Abschlussbericht

Auswirkungen externer Schocks auf die Tourismuswirtschaft in Bayern: Das Beispiel COVID-19

Quantifizierung der ökonomischen Auswirkungen des Corona-Virus auf die bayerische Tourismuswirtschaft

Ein Kooperationsprojekt zwischen dem Bayerischen Zentrum für Tourismus (BZT) und dem Lehrstuhl für Wirtschaftsgeographie und Tourismusforschung der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU)

Bayerisches Zentrum für Tourismus

LMU LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Projektleitung:

Prof. Dr. Jürgen Schmude, Dr. Philipp Namberger,

Projektwissenschaftler*innen:

Dr. Sascha Filimon, Dr. Erik Lindner, M. Sc. Barbara Demeterova

Studentische Hilfskräfte:

Pauline Metzinger, Jae-Eun Nam, Rickmer Schulte

Projektlaufzeit:

01.05.2020 – 28.02.2022

1 Inhaltsverzeichnis

1 Inhaltsverzeichnis I

2 Abbildungsverzeichnis II

3 Tabellenverzeichnis III

4 Projektbeschreibung 1

4.1 Problemstellung 1

4.2 Projektziel 1

4.3 Projektdesign, Methodik und Daten 2

5 Erhebungen und Ergebnisse des Forschungsprojekts 5

5.1 Arbeitsphase 1: Erfassung der Zahl der COVID-19-Infektionen und der touristischen Nachfrage 5

5.2 Arbeitsphase 2: Auswirkungen auf die Beherbergungsbetriebe, die Gastronomie sowie weitere touristische Leistungsträger 12

5.3 Arbeitsphase 3: Auswirkungen den touristischen Arbeitsmarkt 18

5.4 Arbeitspaket 7: Zusammenschau und Handlungsempfehlungen 31

6 Quellenverzeichnis 35

2 ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Übersichtsdarstellung der bayerischen Tourismuswirtschaft (eig. Darstellung, 2021) 2
Abbildung 2: Projektaufbau mit Arbeitspaketen und -methoden (eig. Darstellung 2021) 3
Abbildung 3: Entwicklung der wöchentlichen Covid19-Fallzahlen und politische Maßnahmen (auf Bundes- und Landesebene) zwischen Januar und September 2020 in Deutschland und Bayern (eig. Darstellung 2021) 7
Abbildung 4: Landkreise Bayerns und deren Bevölkerungsstruktur sowie relative Lage zu urbanen Zentren (eig. Darstellung 2021) 9
Abbildung 5: Entwicklung der Übernachtungszahlen in Beherbergungsbetrieben mit mehr als 10 Betten in Bayern von Januar bis September 2020 (eig. Darstellung 2021) 10
Abbildung 6: Rückgang der Übernachtungszahlen zwischen Januar und September 2020 im Vergleich zum Mittelwert von 2015-2019 in Abhängigkeit von der durchschnittlichen Tourismusintensität (2015-2019) auf bayerischer Landkreisebene (inkl. Darstellung der Splines, Spearman‘s Korrelations Index (RS) sowie der Unsicherheit) (eig. Darstellung 2021) 11
Abbildung 7: Absolute Anzahl der Beschäftigung in der deutschen Tourismuswirtschaft in 2019/20 (eig. Darstellung und Berechnung nach IAB 2022) 20
Abbildung 8: Änderungsrate der Beschäftigung zum Vorjahr in der bayerischen Tourismuswirtschaft in 2019/20 eig. Darstellung und Berechnung nach IAB 2022) 21
Abbildung 9: Absolute Anzahl der Beschäftigung in der bayerischen Tourismuswirtschaft in 2019/20, mit und ohne Berücksichtigung der in Kurzarbeit Beschäftigten (eig. Darstellung und Berechnung nach IAB 2022) 22
Abbildung 10: Änderungsrate der Beschäftigung zum Vorjahr in der bayerischen Tourismuswirtschaft 2019/20, mit und ohne Berücksichtigung der in Kurzarbeit Beschäftigten (eig. Darstellung und Berechnung nach IAB 2022) 22
Abbildung 11: Änderungsrate der Beschäftigung in der bayerischen Tourismuswirtschaft nach Arbeitsformen 2019/20 (eig. Darstellung und Berechnung nach IAB 2022) 24
Abbildung 12: Änderungsrate der Beschäftigung in der Tourismuswirtschaft unter Berücksichtigung der in Kurzarbeit Beschäftigten (Bayerische Alpen vs. Rest-Bayern) (eig. Darstellung und Berechnung nach IAB 2022) 25
Abbildung 13: Änderungsrate der Beschäftigung in der Tourismuswirtschaft ohne Berücksichtigung der in Kurzarbeit Beschäftigten (Bayerische Alpen vs. Rest-Bayern) (eig. Darstellung und Berechnung nach IAB 2022) 25
Abbildung 14: Prozentuelle Entwicklung der Übernachtungen in Bayern im September 2020 (Darstellung nach Bayerisches Zentrum für Tourismus, 2022) 26

Abbildung 15: Beschäftigungsdynamik im Beherbergungswesen und im Ergänzenden- und Rand-Reisemarkt mit und ohne Berücksichtigung der in Kurzarbeit Beschäftigten, dargestellt anhand der vier Raumtypen in 2019/20 (eig. Darstellung und Berechnung nach IAB 2022) 27
Abbildung 16: „Demographie des Arbeitsmarktes“ für Bayern in den Untersuchungsjahren 2019/20 (eig. Darstellung nach IAB 2022) 28
Abbildung 17: Beschäftigungsentwicklung am touristischen Arbeitsmarkt in Bayern nach touristischen Teilbereichen zwischen 2019 und 2020 (Beschäftigte gemeldet im Januar der jeweiligen Untersuchungsjahre) (eig. Darstellung nach IAB 2022) 29
Abbildung 18: Beschäftigungsentwicklung am touristischen Arbeitsmarkt in Bayern nach touristischen Teilbereichen zwischen 2019 und 2020 (eig. Darstellung nach IAB 2022) 29
Abbildung 19: Branchenwechsel aus den vier touristischen Teilbereichen in Bayern mit mehr als tausend Wechsler*innen (inkl. übrige Branchen) in 2019 und 2020 (eig. Darstellung nach IAB 2022) 30

3 TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1: Abweichungen der Übernachtungszahlen in vier unterschiedlichen regionalen Einheiten Bayerns zwischen Januar und September 2020 als monatlicher Vergleich zum Durchschnitt der fünf vorangegangenen Jahre (eig. Darstellung 2021) 9
Tabelle 2: Einteilung der untersuchten touristischen Teilbereiche (eig. Darstellung 2022) 19

4 PROJEKTBESCHREIBUNG

4.1 Problemstellung

Externe Schocks haben schwer vorhersehbare Auswirkungen auf die Wirtschaft. Auslöser für externe Schocks können verschiedenen Kategorien zugeordnet werden:

- Naturgefahren (z. B. Tsunamis, Erdbeben oder Vulkanausbrüche),
- Anthropogene Gefahren (z. B. Terroranschläge, politische Unruhen oder Kriminalität),
- Technische Gefahren (z. B. Katastrophen durch Tanker- oder Atomkraftwerksunglücke).

Nicht für jeden externen Schock kann eine eindeutige Zuordnung vorgenommen werden (z. B. Dürren, Überschwemmungen oder Epidemien), da ihre Ursachen sich oftmals aus einer Mischung technischer, natürlicher und/oder menschlicher Faktoren zusammensetzen. Hierzu gehören unter anderem auch Pandemien und Epidemien wie SARS (2002/2003), die Vogelgrippe (2004) oder Covid-19 (2020 bis heute).

Allen Bedrohungen ist gemein, dass sie als externe Schocks auf die (Tourismus-)Wirtschaft wirken, wobei in der Regel weder die Intensität noch die Quantität oder Qualität der Folgen vorausgesagt werden kann. Aus diesem Grund erfolgen die Analysen meist retrospektiv.

Die Covid-19-Pandemie hat keinen Wirtschaftszweig ökonomisch so sehr getroffen wie die Tourismuswirtschaft. Durch regionale, lokale und internationale Reiserestriktionen, durch staatlich angeordnete Einschränkungen und durch Verhaltensänderungen der Nachfrageseite sind alle Stufen der touristischen Wertschöpfungskette von der Pandemie oder den Maßnahmen zu deren Bekämpfung direkt oder indirekt betroffen.

Insbesondere für die Entwicklung von (Förder-)Programmen zur Abfederung negativer Entwicklungen sollte die Analyse möglichst zeitnah zum Auftreten der externen Schocks erfolgen. Zur adäquaten Analyse sind umfangreiche Daten aus unterschiedlichen (Wirtschafts-)Bereichen nötig, die die Basis für kontinuierliches, zeitnahes Monitoring bilden und die Entwicklung von Szenarien für den Recovery-Prozess bzw. die Zeit nach dem Schock ermöglichen.

4.2 Projektziel

Das Ziel des Projekts ist es, eine möglichst exakte, nach Branchen und Regionen differenzierte Analyse der ökonomischen Auswirkungen der Covid-19 Pandemie auf die bayerische Tou-

rismuswirtschaft ab dem Frühjahr 2020 durchzuführen. Hierbei stehen alle Akteure der touristischen Angebotsseite im Fokus der Untersuchung: Vom Beherbergungswesen und der Gastronomie, über die Reiseveranstalter und Reisemittler bis hin zum touristischen Transport- und Verkehrsgewerbe (Abbildung 1).

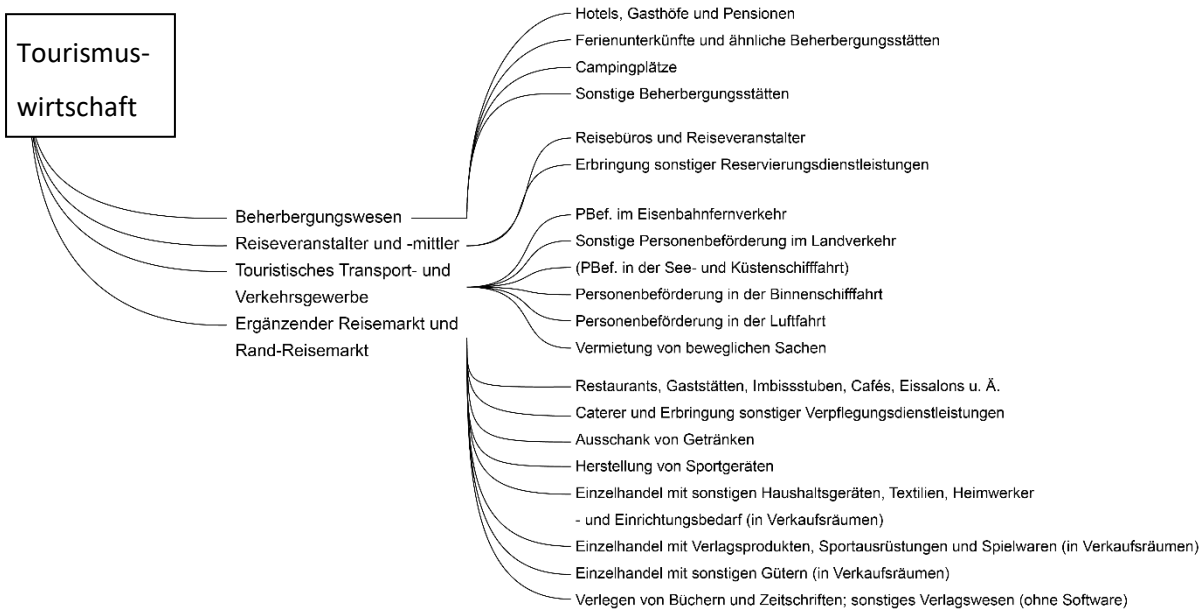


Abbildung 1: Übersichtsdarstellung der bayerischen Tourismuswirtschaft (eig. Darstellung, 2021)

4.3 Projektdesign, Methodik und Daten

Das Projekt wird in Kooperation zwischen dem Bayerischen Zentrum für Tourismus (BZT) und der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) durchgeführt. Die Analyse stützt sich auf qualitative Interviews sowie Primär- und Sekundärdaten. Durch den Mehrmethodenansatz (Mixed-Method) und die unterschiedlichen Perspektiven auf die Thematik wird gewährleistet, dass räumliche Strukturen und Unterschiede verschiedener sozio-ökonomischer Bereiche der Tourismuswirtschaft berücksichtigt werden. Die Projektergebnisse werden auf Konferenzen, Fachvorträgen für Politik und Akteure der Tourismuswirtschaft sowie auf der Homepage des BZT präsentiert und in wissenschaftlichen Fachbeiträgen publiziert.

Das Projekt ist modular aufgebaut und besteht aus sieben Arbeitspaketen (AP), die zum Teil überlappend bearbeitet werden (Abbildung 2):

- Arbeitspaket 1: Erfassung der COVID-19.Fälle
- Arbeitspaket 2: Erfassung der touristischen Nachfrage
- Arbeitspaket 3: Auswirkungen auf die Beherbergungsbetriebe
- Arbeitspaket 4: Auswirkungen auf die Gastronomie

- Arbeitspaket 5: Auswirkungen auf weitere touristische Leistungsträger
- Arbeitspaket 6: Auswirkungen auf den touristischen Arbeitsmarkt
- Arbeitsmarkt 7: Zusammenschau und Handlungsempfehlungen

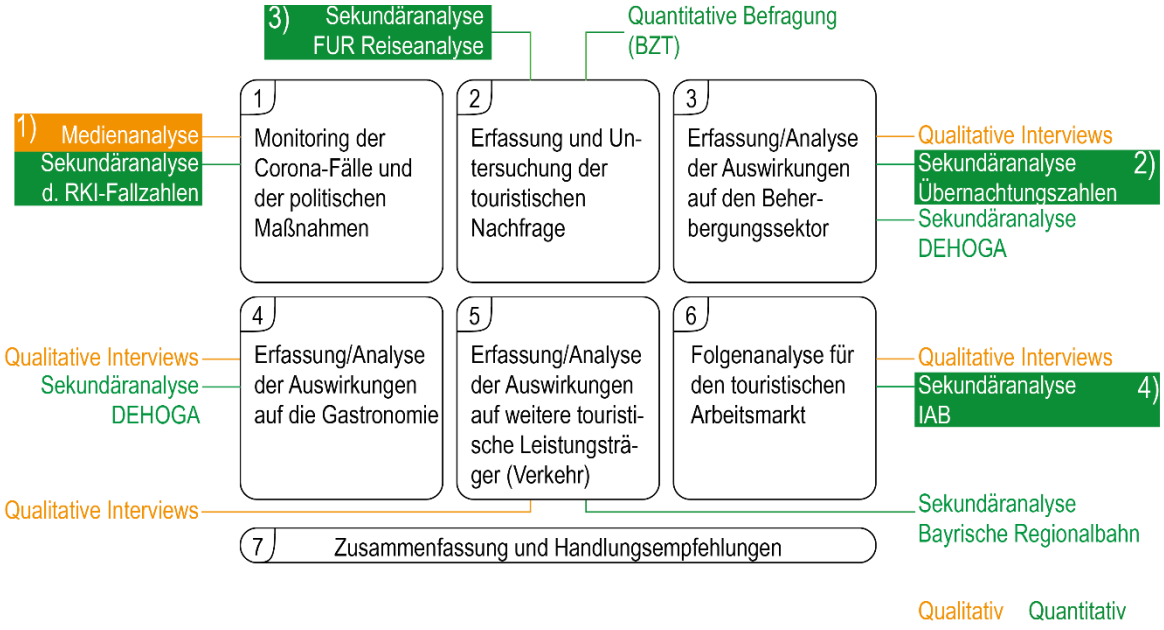


Abbildung 2: Projektaufbau mit Arbeitspaketen und -methoden (eig. Darstellung 2021)

Für die Bereitstellung der Daten, die Interpretation der ermittelten Befunde sowie die Ableitung geeigneter Maßnahmen wird mit verschiedenen öffentlichen Einrichtungen, Verbänden und Organisationen kooperiert. Das gewählte Vorgehen im Projekt ist grundsätzlich übertragbar auf eine Analyse weiterer Bereiche der bayerischen Wirtschaft im Hinblick auf deren Betroffenheit durch die COVID-19-Pandemie.

Für die Bearbeitung wird ein Methodenmix gewählt., welcher sowohl quantitative als auch qualitative Ansätze umfasst:

- Längsschnittanalysen zur Identifizierung des Verlaufs sowie zur Abschätzung der Folgen auf die Tourismuswirtschaft,
- Regionalanalyse zur Identifizierung räumlicher Strukturen bzgl. der Entwicklung und Quantifizierung der ökonomischen Auswirkungen auf verschiedene Bereiche der Tourismuswirtschaft,
- standardisierte Befragungen zur Erfassung der subjektiven Wahrnehmung der Folgen durch die touristischen Leistungsträger,

- Expert*inneninterviews mit Funktionstragenden von Verbänden zur Ermittlung der Betroffenheit der Folgen für verschiedene touristische Leistungsbereiche.

Das Projekt nutzt sowohl Sekundärdaten als auch Primärdaten. Folgende Datenquellen werden verwendet:

- Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit und Pflege: Statistik der Corona-Virus-Erkrankungen und -Todesfälle (täglich)
- Bayerisches Landesamt für Statistik: Beherbergungsstatistik und Statistik der touristischen Nachfrage (monatlich)
- DEHOGA Bayern: Mitgliederbefragungen (periodisch)
- Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB): Statistik der sozialversicherungs- pflichtig Beschäftigten (monatlich)
- Beherbergungsbetriebe: Analyse ausgewählter Betriebe (regional und qualitativ differenziert)
- Gastronomie: Analyse ausgewählter Betriebe (regional und qualitativ differenziert)
- Transportgewerbe: Fahrgastzählungen und Ticketverkaufszahlen der Bayerischen Regiobahn (BRB) (täglich)
- Sonstige Statistiken: Sekundärstatistiken zu weiteren touristischen Leistungsträgern (z. B. Transportgewerbe)

Der zeitliche Projektablauf ist in drei nicht trennscharf abgrenzbare Projektphasen gegliedert:

1. **Projektphase (AP 1 und AP 2)**: In den ersten beiden Monaten der Projektlaufzeit werden die Arbeitspakete 1 und 2 bearbeitet, in denen die Zahl der Infektionen erfasst und die allgemeine Entwicklung der touristischen Nachfrage analysiert werden.

2. **Projektphase (AP 3, 4, 5):** In den Arbeitspaketen 3 bis 5 werden anschließend die Auswirkungen auf die Beherbergungsbetriebe, die Gastronomie sowie auf weitere touristisches Leistungsträger untersucht und ein Fokus auf die Nachfrageseite gelegt. Ebenso werden die in den Arbeitspaketen 1 und 2 erhobenen Daten aktualisiert.

3. **Projektphase (AP 6):** Das Arbeitspaket 6 konzentriert sich auf die Anbieterseite und die Effekte der Pandemie auf den touristischen Arbeitsmarkt.

4. **Projektabschluss (AP 7):** Den Projektabschluss bildet der vorliegende Abschlussbericht, in dem die zentralen Ergebnisse vorgestellt werden.

Insgesamt werden in dem Projekt drei fachwissenschaftliche Publikationen erarbeitet, von denen sich die dritte Publikation noch in Vorbereitung befindet:

Schmude, J.; Filimon, S.; Nambeger, P.; Lindner, E.; Nam, J.-E.; Metzinger, P. (2021): *COVID-19 and the pandemic's spatio-temporal impact on tourism demand in Bavaria (Germany)*, *Tourism 69*, *15*, Reviewed *(veröffentlicht).*

Filimon, S.; Schiemenz, C.; Bartl, E.; Lindner, E.; Namberger, P.; Schmude, J. (2022): *Travel participation of Germans before and during the COVID-19 pandemic – the impact of socio-demographic, -economic and -geographic factor*, Current Issues in Tourism, Special Issue Covid 19 and tourism *(in Begutachtung).*

Demeterova, B.; Schmude, J.; Brixy, U.; Filimon, S.; Schulte, K. R.; Bauer, A. (2022): *German tourism markets' heterogenous labour dynamics as response to the COVID-19 pandemic ¬ lessons for tourism planning (in Vorbereitung).*

5 ERHEBUNGEN UND ERGEBNISSE DES FORSCHUNGSPROJEKTS

5.1 Arbeitsphase 1: Erfassung der Zahl der COVID-19-Infektionen und der touristischen Nachfrage

Als Grundlage für die nachfolgenden Arbeitspakete und deren Analysen erfolgt in AP 1 zunächst die Erfassung und Dokumentation der COVID-19-Fälle in Bayern in zeitlicher und räumlicher Differenzierung, für die u. a. auch die mediale Darstellung sowie die Reaktionen der Anbieterseite (z. B. über deren Verbände und Interessensvertretungen) und Politik (z. B. Beschränkungen und rechtliche Rahmenbedingungen) ausgewertet werden. Zudem wird die Entwicklung der touristischen Nachfrage erfasst. Hierzu werden die Jahre 2015 bis 2019 als Kontrolljahre verwendet und mit dem Jahr 2020 verglichen.

Datengrundlagen und Auswertungen

- Die Website des Robert-Koch Instituts „COVID-19 Datahub“ (https://npgeo-corona-npgeo-de.hub.arcgis.com/) für die Erfassung der Infektionsfälle in Bayern
- Verschiedene Internetquellen im Rahmen der Medienanalyse zur Dokumentation der Maßnahmen der Politik als Reaktion auf das Pandemiegeschehen (z.B. Website des Bundes- und Landesgesundheitsministeriums, Kabinettssitzungsberichte des Bundes und von Bayern, ARD-Chronik zum Pandemiegeschehen etc.)
- Erhebungen des Statistischen Landesamtes Bayern zu Gästeübernachtungen, Tourismusintensität, Einwohner*innenzahlen in Gemeinden und Landkreisen in Bayern etc.

Zunächst werden die Fallzahlen der Infektionen in Bayern seit Beginn der Pandemie fortlaufend auf kleinräumiger Ebene (Stadt- und Landkreisebene) erfasst. Die Sekundärdaten dafür werden über das Robert-Koch-Institut bezogen. Die Erfassung der Fallzahlen dient der Darstellung des Pandemieverlaufs und ermöglicht den Abgleich mit den parallel getroffenen nichtpharmazeutischen, politischen Interventionsmaßnahmen. Diese werden mittels Medienanalyse rekonstruiert, für die mehr als 30 verschiedene Medienquellen wie Nachrichtenportale, Pressemitteilungen, Kabinettssitzungsberichte oder Mitteilungen auf Regierungsportalen ausgewertet werden. Diese Medienanalyse zielt darauf ab, von der Politik getroffene Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie auf internationaler, nationaler und Bundeslandebene zu dokumentieren, die einen indirekten oder direkten Einfluss auf die Tourismusbranche in Bayern haben (z. B. Grenzschließungen, Hygienemaßnahmen in Hotels und Gaststätten etc.). Das Ergebnis der Gegenüberstellung von Fallzahlen und den politischen Eindämmungsmaßnahmen dient als Grundlage für Analysen der nachfolgenden Arbeitspakete.

Anschließend werden darauf aufbauend der Rückgang und die Zunahme der touristischen Nachfrage auf Basis der relativen Veränderung der Übernachtungen im Jahr 2020 zum Durchschnitt der fünf vorangegangenen Jahre (2015 bis 2019) berechnet. Eine räumliche Differenzierung wird auf Basis der bayerischen Landkreise durchgeführt. Als Datengrundlage werden die amtlichen Übernachtungszahlen des Bayerischen Landesamtes für Statistik verwendet. Durch die Berechnung der Abweichungen vom Mittelwert der vergangenen Jahre kann die relative Entwicklung der Übernachtungszahlen vor, während und nach der COVID-19-Pandemie untersucht werden. Dies zeigt, wie unterschiedlich stark sich die Regionen im Laufe der Zeit im Rückgang und der Erholung von der Pandemie entwickeln.

Ergebnisse

Wie in vielen Teilen Europas und der Welt, sind die ersten drei Quartale des Jahres 2020 in Deutschland von der rasanten Ausbreitung der Covid-19-Pandemie gekennzeichnet. Der Verlauf der Pandemie von Januar bis September 2020 lässt sich als ein Wechsel zwischen "Lockdown und Erholung" beschreiben, wie in Abbildung 3 dargestellt.

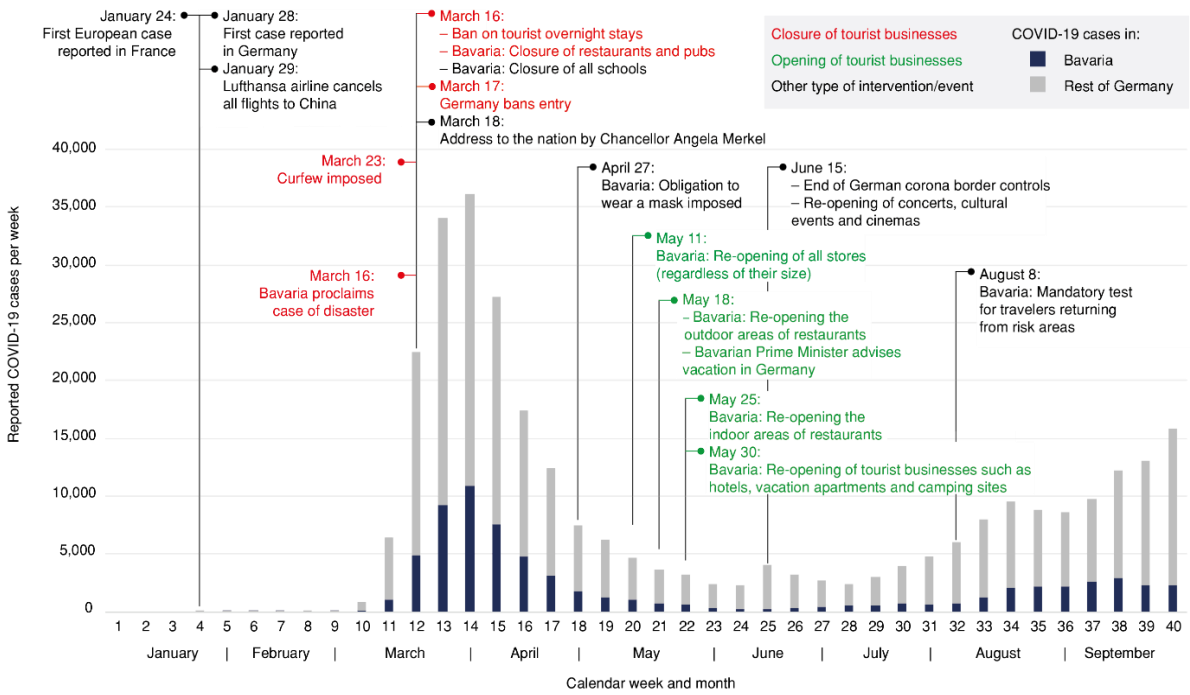


Abbildung 3: Entwicklung der wöchentlichen Covid19-Fallzahlen und politische Maßnahmen (auf Bundes- und Landesebene) zwischen Januar und September 2020 in Deutschland und Bayern (eig. Darstellung 2021)

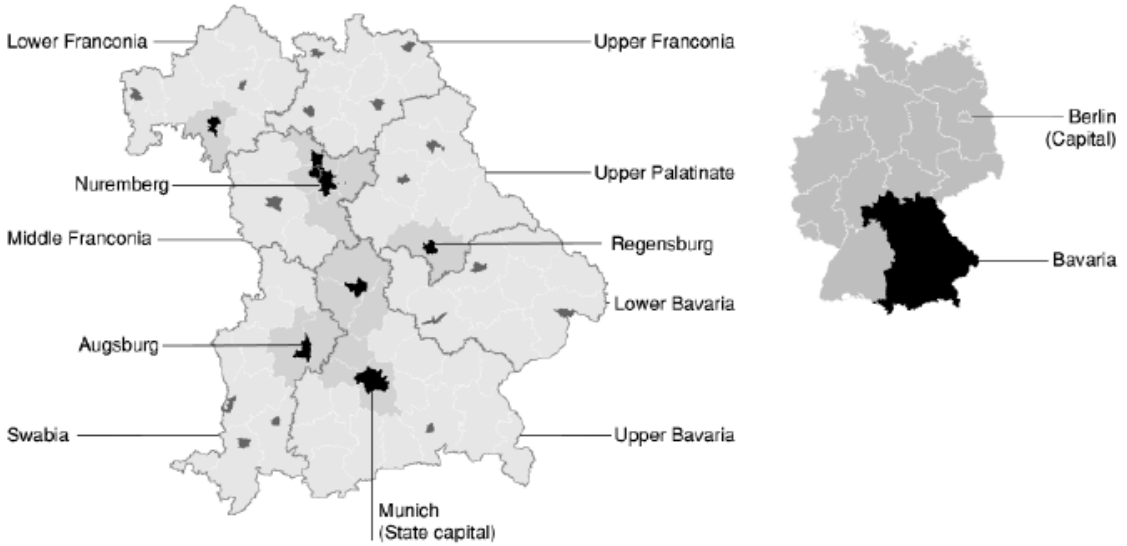
Auf Perioden mit hohen Fallzahlen und großen Einschränkungen des gesellschaftlichen Lebens (zunächst regional, dann auf Bundes- und später auch auf lokaler Ebene) folgen Perioden, in denen die Fallzahlen sinken und somit die Einschränkungen schrittweise aufgehoben werden. Als eine der ersten Maßnahmen wird im Januar 2020 der Flugverkehr in den asiatischen Raum eingestellt. Zu diesem Zeitpunkt wird das Virus eher als ein lokales und regionales Problem wahrgenommen. Erst als das Robert-Koch-Institut Ende Januar die ersten Fälle in Deutschland meldet, ergreifen die politischen Behörden verstärkt Maßnahmen zur Eindämmung der Infektionsrate sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene. Diese Maßnahmen haben weitreichende Auswirkungen auf den Tourismus in Deutschland und seinen Bundesländern. Ab Mitte März werden umfangreiche Veranstaltungs- und Betriebsverbote verhängt, alle Schulen Bayerns geschlossen. Am 16. März wird die Schließung von Hotels, Pensionen, Bars und Restaurants angeordnet und ein generelles Verbot der Bereitstellung von Unterkünften jeglicher Art für den Privattourismus tritt in Kraft. Auf Bundesebene werden

am 17. März die deutschen Grenzen für nicht notwendige Reisen geschlossen. Dies hat den Rückgang der Ankünfte von ausländischen Urlaubsgästen sowie des innerdeutschen Einkaufs-, Kultur-, Städtetourismus und Geschäftsreisetourismus zur Folge. Während die Ausgangssperren und Betriebsverbote für die meisten Betriebe ab dem 20. April schrittweise wieder aufgehoben werden, bleiben die Einschränkungen für die Gastronomie und Hotellerie im Wesentlichen bis zum 30. Mai bestehen. Lediglich Übernachtungen von Geschäftsreisenden in besonderen Fällen und der Verkauf von „To-Go Mahlzeiten" bleiben erlaubt.

Da die Kurve der Neuinfektionsrate in Bayern im Mai abflacht und Betriebe der Tourismusbranche Konzepte zur Wiedereröffnung vorlegen, wird das Übernachtungsverbot in Bayerns Beherbergungsbetrieben am 30. Mai aufgehoben. Am 15. Juni folgt die Aufhebung der aufgrund von Covid-19 verhängten Grenzkontrollen für Einreisende. Mit der Aufhebung der Reisebeschränkungen werden jedoch zugleich viele Reiseziele außerhalb Europas zu Risikogebieten erklärt. Diese Einstufung führt dazu, dass Buchungen kostenlos storniert werden können und viele Urlaubsgäste geplante Auslandsreisen durch Ziele innerhalb Deutschlands ersetzen. Mit dem Ende der Sommerferien in Deutschland kommt es zu einem zunächst moderaten Anstieg der Inzidenzzahlen, gefolgt von einem stärkeren Anstieg ab Mitte September, der infolge des zweiten Lockdowns im November 2020 zu einem zweiten Stillstand des öffentlichen Lebens führt. Insgesamt folgt der Verlauf der Pandemie im ersten Pandemie-Jahr 2020 in Bayern überwiegend dem Verlauf der Inzidenzzahlen in Gesamtdeutschland.

Darauf aufbauend wird die relative Entwicklung der touristischen Nachfrage im Jahr 2020 in Zusammenhang mit der Tourismusintensität untersucht. Dazu wird die monatliche relative Abweichung der Übernachtungen für jedes Jahr, von 2016 bis 2020, vom jeweiligen Vorjahr, in Abhängigkeit von und der Tourismusintensität (Abbildung 6) untersucht. Um den Zusammenhang, die räumlichen Entwicklungsstrukturen und – unterschiede zu identifizieren, wird die in Abbildung 4 dargestellte Klassifizierung der Stadt- und Landkreise verwendet. Für jede Raumkategorie wird die relative Entwicklung zu den Vorjahren auf Monatsebene berechnet. Anhand der räumlichen Differenzierung und mit Bezug auf Tabelle 1 wird deutlich, dass in Bayern die kreisfreien Städte in den ersten Monaten der Pandemie, April und Mai, weniger stark vom Rückgang der Übernachtungszahlen betroffen sind, im Gegensatz zur Periode von Juni bis September. Im März und April sind die Übernachtungszahlen für alle Kreise rückläufig, wobei die großen Städte (≥ 100.000 Einwohner*innen) die höchsten durchschnittlichen Rückgänge und die geringsten Unterschiede zwischen den Städten (vgl. den geringen Varia-

tionskoeffizienten) aufzeigen (Abbildung 5). Beispielsweise verliert die Stadt München 50,8 % ihrer Übernachtungen im September 2020 (u. a. durch die Oktoberfestabsage). Ländliche Kreise und kreisfreie Städte zeigen zugleich einen schnelleren und nachhaltigeren Aufschwung als die großstädtischen und stadtnahen Kreise.



	Class	Count	Area in km²	Population*	Overnight stays*	Population density[a,#]	Tourism intensity[b,#]
	Major urban district (≥100,000 inhabitants)	8	1,087	2,958,623	26,252,512	2,723.06	8,873.22
	Urban district (<100,000 inhabitants)	16	960	885,434	4,150,969	921.90	4,688.06
	Peri-urban district	15	11,212	2,421,226	7,597,042	215.95	3,137.68
	Rural district	57	57,296	6,859,454	62,911,266	119.72	9,171.47
	Sum	96	70,555	13,124,737	100,911,789		

*2019, [a]Inhabitants per km², [b]Overnight stays per 1,000 inhabitants, #Weighted arithmetic mean

Abbildung 4: Landkreise Bayerns und deren Bevölkerungsstruktur sowie relative Lage zu urbanen Zentren (eig. Darstellung 2021)

Tabelle 1: Abweichungen der Übernachtungszahlen in vier unterschiedlichen regionalen Einheiten Bayerns zwischen Januar und September 2020 als monatlicher Vergleich zum Durchschnitt der fünf vorangegangenen Jahre (eig. Darstellung 2021)

		Rural districts	Peri-urban districts	Urban districts <100,000 inhabitants	Major urban districts ≥100,000 inhabitants
January	MEAN	7.18	8.90	17.65	14.32
	CV	124.41	115.27	84.68	80.25
February	MEAN	9.90	3.52	17.92	9.44
	CV	96.45	348.26	107.17	77.63
March	MEAN	-46.96	-46.73	-46.14	-57.36
	CV	20.81	24.59	26.63	10.56
April	MEAN	-84.75	-76.50	-82.66	-88.29
	CV	12.89	12.60	8.93	5.43
May	MEAN	-80.64	-70.70	-74.46	-84.46
	CV	11.49	15.43	9.92	4.65
June	MEAN	-35.24	-44.01	-43.93	-62.12
	CV	48.31	27.56	23.18	11.41
July	MEAN	-17.03	-31.37	-21.66	-38.90
	CV	89.40	42.47	65.01	24.30
August	MEAN	-4.97	-24.59	-6.41	-36.01
	CV	360.96	56.31	168.32	28.32
September	MEAN	-9.06	-21.81	-6.73	-27.47
	CV	148.34	68.36	270.77	36.44

Source: Own illustration and calculation, data based on Bavarian Office for Statistics (2020).

Insbesondere die Landkreise in Südbayern zeichnen sich durch eine schnelle Erholung in den Sommermonaten aus. Die Landkreise der bayerischen Alpen profitieren überproportional von den Reisebeschränkungen für viele ausländische Destinationen und der gestiegenen Attraktivität für den Inlandsurlaub. Die meisten dieser Kreise weisen im August und September 2020 sogar mehr Übernachtungen auf, als im Durchschnitt der fünf Vorjahre.

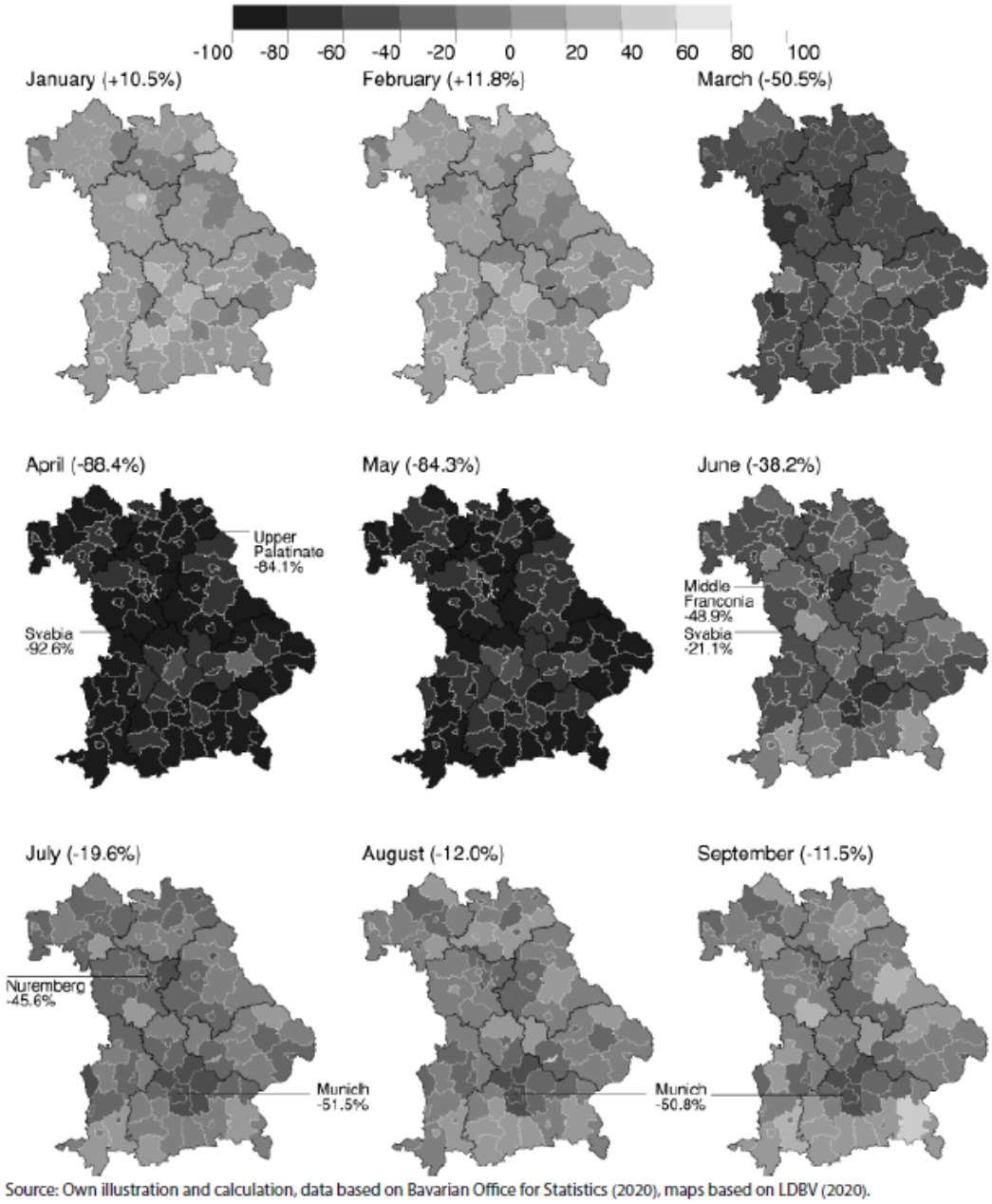


Abbildung 5: Entwicklung der Übernachtungszahlen in Beherbergungsbetrieben mit mehr als 10 Betten in Bayern von Januar bis September 2020 (eig. Darstellung 2021)

Die hohe Abweichung zwischen Landkreisen und den Stadtkreisen im August deutet auf gegenläufige Entwicklungen hin: während die ländlichen Landkreise entlang der Alpen in Oberbayern und Schwaben einen deutlichen Anstieg der Übernachtungszahlen im Vergleich zu

den fünf Vorjahren aufweisen, verbleiben die städtischen Kreise weiterhin deutlich unter dem Durchschnitt.

Die Tourismusintensität, hier definiert durch die (monatliche) Anzahl der Übernachtungen pro tausend Einwohner*innen, ist eine entscheidende Größe, um die Abhängigkeit einer Region vom Tourismus zu beurteilen. Je höher der Wert, desto höher ist die Abhängigkeit. Im Folgenden wird die Variable zur Erklärung der Entwicklung der touristischen Nachfrage während COVID-19 über die Monate Januar bis September 2020 für alle bayerischen Landkreise angewendet, d.h. Abbildung 6 zeigt die monatliche Tourismusintensität. Dabei ist zu beachten, dass ein einzelner Kreis (dargestellt als einzelner Punkt) aufgrund von saisonalen Schwankungen der monatlichen Tourismusintensität variieren kann (und sich daher seine Position auf der X-Achse verschiebt). Für die Analyse wird die prozentuale Veränderung der Übernachtungen von Urlaubsgästen im Jahr 2020 im Vergleich zum Mittelwert der Jahre 2015 bis 2019 als Funktion der monatlichen mittleren Tourismusintensität der Jahre 2015 bis 2019 betrachtet (Abbildung 6).

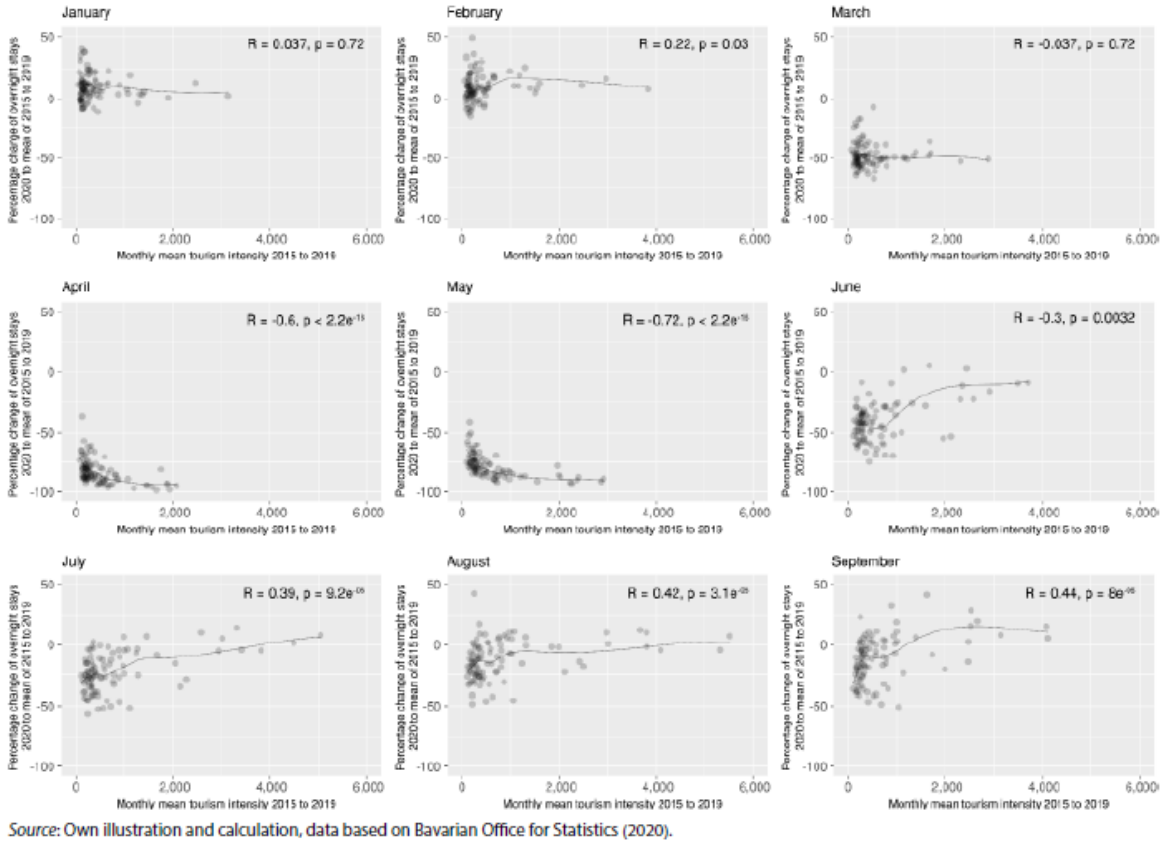


Abbildung 6: Rückgang der Übernachtungszahlen zwischen Januar und September 2020 im Vergleich zum Mittelwert von 2015-2019 in Abhängigkeit von der durchschnittlichen Tourismusintensität (2015-2019) auf bayerischer Landkreisebene (inkl. Darstellung der Splines, Spearman's Korrelations Index (RS) sowie der Unsicherheit) (eig. Darstellung 2021)

Die ersten beiden Monate des Jahres 2020 zeigen keine Auffälligkeiten, wobei im Februar Landkreise mit einer hohen Tourismusintensität tendenziell etwas mehr profitierten als im Januar ($r = 0{,}22$, $p = 0.03$). Mit einem R-Wert, der nahe bei 0 liegt (im Gegensatz zum Januar jedoch negativ ist), verlieren alle bayerischen Landkreise im März gleichermaßen, unabhängig von ihrer Tourismusintensität. Im April und besonders im Mai ($r = -0{,}72$, $p < 2{,}2e\text{-}16$) zeigt sich, dass vor allem die Landkreise mit einer hohen Tourismusintensität vom durch COVID-19-induzierten Rückgang der touristischen Nachfrage überdurchschnittlich stark betroffen sind. Dieser Effekt kehrt sich zum Juni hin um. Im Juli, August und September werden deutlich stärkere Erholungsprozesse bei den tourismusintensiven Kreisen erkennbar. Nach der Aufhebung der staatlich verordneten Reisebeschränkungen kehren die Urlaubsgäste, von wenigen Ausnahmen abgesehen, eher in Regionen zurück, die vor der Pandemie bereits touristisch sehr nachgefragt sind als an Regionen abseits der touristischen Hotspots.

5.2 Arbeitsphase 2: Auswirkungen auf die Beherbergungsbetriebe, die Gastronomie sowie weitere touristische Leistungsträger

In diesem Kapitel werden die Auswirkungen auf touristische Leistungsträger untersucht. Zunächst wird nochmals auf die zeitlichen und räumlichen Veränderungen der Übernachtungszahlen eingegangen. Weiter werden Interviews mit Akteur*innen der bayerischen Beherbergungsindustrie geführt sowie die Ergebnisse der DEHOGA-Umfrage (2020) zur Wiedereröffnung des Beherbergungsgewerbes für touristische Übernachtungen berücksichtigt und durch Daten des Bayerischen Landesamts für Statistik ergänzt. Abschließend widmet sich dieses Kapitel am Beispiel der Eisenbahngesellschaft Bayerische Regiobahn (BRB) den Auswirkungen der Kontakt- und Mobilitätsbeschränkungsmaßnahmen auf die touristische Mobilität in Bayern.

Datengrundlage und Auswertungen

- Sekundäranalyse: Gästeübernachtungen in Gemeinden in Bayern (Erhebung statistisches Landesamt Bayern)
- Sekundäranalyse: Umfrage zur Wiedereröffnung des Beherbergungsgewerbes für touristische Übernachtungen (DEHOGA 2020)
- Qualitative Interviews (n = 6) mit Expert*innen und touristischen Funktionsträger*

- innen der Verbände Bayern Tourismus Marketing GmbH, DEHOGA Bayern, Urlaub auf dem Bauernhof, Landesverband der Campingwirtschaft in Bayern e.V., Bayerische Eisenbahngesellschaft mbH, Bayerische Oberlandbahn GmbH (eigene Erhebungen)
- Ticketverkäufe ausgewählter touristischer Tickets der BRB im Gesamtnetz bzw. Oberland und Chiemgau-Inntal in den Jahren 2019-2020 bzw. 2018-2020 (Daten der Eisenbahngesellschaft Bayerische Regiobahn)
- Fahrgastzahlen ausgewählter Linien in Zügen der BRB in den Jahren 2019 und 2020 (aggregierte Wochenendzählungen) (Daten der Eisenbahngesellschaft Bayerische Regiobahn)

Für die Analyse der Veränderung der Gästeübernachtungen in Bayern wird mit hoher zeitlicher und räumlicher Auflösung wird auf Sekundärdaten des statistischen Landesamts Bayern zurückgegriffen. Diese liegen auf Monatsebene für die 96 Stadt- und Landkreise Bayerns vor, sodass die Übernachtungszahlen (Betriebe mit mehr als 10 Betten) der Monate Januar bis einschließlich September der Jahre 2015 bis 2019 sowie 2020 verglichen werden können. Um die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie zu errechnen, wird der Durchschnitt der Jahre 2015-2019 als Referenzwert mit den Übernachtungszahlen des ersten Pandemie-Jahres 2020 verglichen. Der Vergleich mit den Vorjahren zeigt bayernweit eine deutlich räumliche und zeitliche Differenzierung in der Betroffenheit des Bayerntourismus durch die tatsächlichen Reiseentscheidungen der touristischen Konsument*innen.

Die Abschätzung der Auswirkungen auf die Gastronomie und Beherbergung erfolgt auf der Basis von eigens geführten Expert*inneninterviews (n = 6) im Herbst 2020 sowie Daten Bayerischen Landesamts für Statistik (2021).

Die Untersuchung der Auswirkungen der Kontakt- und Mobilitätsbeschränkungsmaßnahmen durch COVID-19 auf die touristischen Mobilitätsträger in Bayern stützt sich auf Daten zu Fahrgastzahlen und Ticketverkäufen der RBB.

Ergebnisse

Bevor auf die spezifischen Auswirkungen auf die bayerische Tourismusindustrie eingegangen wird, erfolgt zunächst eine Analyse der gesamtdeutschen Situation. Die verhängten Reisebeschränkungen und die gesunkene Reisebereitschaft führen zu einer verringerten Reiseaktivität in Deutschland während der COVID-19-Pandemie. Insgesamt verzeichnet Deutschland

von Januar bis September 2020 einen Rückgang der Übernachtungen von - 30,0 % im Vergleich zum Durchschnitt der fünf Vorjahre. Besonders betroffen sind die Monate April (- 87,9 %) und Mai (- 74,5 %). Dabei ist der Rückgang bei den ausländischen Reisenden (- 56,8 %) deutlich höher als bei den inländischen Reisenden (- 30,0 %).

Auch beim Ausmaß der Betroffenheit einzelner Bundesländer zeigen sich deutliche Unterschiede. Die drei Stadtstaaten Berlin (- 55,4 %), Hamburg (- 44,1 %) und Bremen (- 33,9 %) verzeichnen von Januar bis September vergleichsweise hohe Rückgänge bei den touristischen Übernachtungen im Vergleich zum Durchschnitt der fünf Vorjahre. Demgegenüber sind die Verluste von Bundesländern mit klassischen Urlaubsregionen wie Mecklenburg-Vorpommern (- 6,9 %) oder Schleswig-Holstein (- 3,8 %) relativ gering.

Nicht alle Beherbergungsarten sind gleich stark betroffen. Während die Jugendherbergen von Januar bis September 2020 in Deutschland einen Rückgang von 62,3 % gegenüber dem Durchschnitt der fünf Vorjahre verzeichnen, wächst nach der teilweisen Aufhebung der Übernachtungsverbote die Übernachtungsnachfrage im Camping-Segment (+ 5,4 %) sowie für Ferienhäusern und -wohnungen (+ 9,8 %) vor allem in den Sommermonaten (z. B. im Camping-Segment + 68,0 % im September). Die Hotellerie in Städten mit mehr als 100.000 Einwohner*innen verzeichnet dagegen starke Rückgänge (- 45,6 % Januar bis September). Die gestiegene Nachfrage nach Camping und Ferienhäusern lässt sich durch die subjektiv leichtere Einhaltung von Hygienevorschriften und das wahrgenommene geringere Gesundheitsrisiko in diesen Beherbergungsformen erklären.

Im Durchschnitt der letzten fünf Jahre (2015 bis 2019) verzeichnet Bayern im Zeitraum von Januar bis September rund 74,0 Mio. Übernachtungen. Im gleichen Zeitraum im Jahr 2020 werden jedoch nur rund 50,8 Mio. Übernachtungen erfasst, was einem Rückgang von 31,4 % entspricht und Umsatzeinbußen von ca. 1,4 bis 1,7 Mrd. € (bei durchschnittlichen Zimmerpreisen von 60 bis 75 €). In der grafischen Darstellung wird die monatliche prozentuale Abweichung im Jahr 2020 zu den Referenzjahren in mehreren Karten dargestellt (Abbildung 5).

Bis auf wenige regionale Ausnahmen zeigen der Januar (+ 10,5 % für Bayern) und der Februar (+ 11,8 %) für die meisten Kreise eine positive Entwicklung zum Jahresbeginn 2020. Die ersten COVID-19-Fälle in Deutschland und steigende Infektionszahlen führen zu ersten Einschränkungen durch Maßnahmen auf Bundes- und Landesebene, was zu deutlichen Übernachtungsrückgängen ab März (- 50,5 %) führt. Allerdings sind nicht alle Regionen gleicher-

maßen betroffen. Mittelfranken verliert mit - 60 % deutlich stärker als Niederbayern mit - 44,71 %. Der April (- 88,4 %) zeigt bayernweit die höchsten Rückgänge, die ihr Maximum im Regierungsbezirk Schwaben mit - 92,6 % erreichen, während die Oberpfalz mit - 84,1 % den geringsten Rückgang verzeichnet. Erste Besserungstendenzen sind im Mai zu erkennen (bayernweit - 84,3 %). Diese Erholungstendenzen verstärken sich im Juni (bayernweit - 38,1 %), bedingt durch die Aufhebung des Übernachtungsverbots. In den Folgemonaten zeigen sich deutliche regionale Unterschiede: In Schwaben verbessert sich der Rückgang der touristischen Übernachtungen (verglichen mit dem Durchschnitt der fünf Vorjahre) im Mai auf - 21,1 % im Juni, während sich Mittelfranken im Mai nur auf - 48,9 % im Juni erholt. In den Monaten Juli (- 19,6 %) und August (- 12,0 %) setzt sich der Erholungsprozess bei Betrachtung des gesamten Bundeslandes fort, verlangsamt sich aber wieder im darauffolgenden September (- 11,5 %). Insgesamt sind demnach sowohl im Niedergang als auch in der Erholungsphase klare zeitliche und räumliche Unterschiede identifizierbar.

Als Konsequenz für den Beherbergungs- und Gastronomiesektor lässt die DEHOGA (2020) Umfrage im Herbst 2020 erkennen, dass mehr als die Hälfte (57,5 %) der befragten Beherbergungsbetriebe (n = 2.279) ihren Betrieb im Jahr 2020 in der Existenz gefährdet sehen (ebd., S. 13). Dennoch sind sie (noch) überwiegend optimistisch, was ihre zukünftige Entwicklung anbetrifft. Insgesamt geben im Sommer 85 ,8% der befragten Betriebe in Bayern an, sich im Herbst infolge der Pandemie nicht unmittelbar vor einer Geschäftsaufgabe bedroht zu sehen (ebd., S. 15). Obwohl diese mehrheitlich von einem signifikanten Rückgang der Gästezahlen für die Herbst-/Wintersaison auf Grund der weiteren Pandemie ausgehen, geben zum Befragungszeitpunkt jedoch 59,8 % an, vorerst keine Investitionen in technische Lösungen (z. B. Lüftungsanlagen oder Außenheizungen) zu planen (ebd., S. 16 f.).

Demgegenüber muss die Gastronomie bereits früh COVID-konforme Maßnehmen ergreifen. Einer der Befragten (Int. 2 2020) gibt an, dass besonders die Bedeutung der Außenbereiche deutlich gestiegen ist sowie die Einführung neuer Angebote (z. B. Take-Away). Die getränkegeprägte Gastronomie steht aufgrund der COVID-Maßnahmen in Innenräumen jedoch vor besonders großen Herausforderungen. Daten des Landesamts für Statistik zeigen, verglichen mit dem Vorjahreszeitraum, einen klaren Beschäftigungsrückgang in der Beherbergung (- 14,4 %) wie auch der Gastronomie (- 17,6 %) im Zeitraum Januar bis Dezember 2020 (Bayerisches Landesamt für Statistik 2021). Die Wirtschaftseinbußen (nominal) bewegen sich in diesem Zeitraum bei -42,9 % in der Beherbergung und -32,8 % in der Gastronomie. Dabei zeigen

sich für die Hotellerie (-84,6 %) die höchsten Rückgänge, während Campingplätze (- 5,2 %) die deutlich niedrigsten Verluste verzeichnen. Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés, Eissalons u. ä. weisen „nur“ -29,9% Umsatzverluste auf.

Insgesamt sind zudem Veränderungen bei den Betriebsformen zu beobachten (z. B. in Richtung Camping und Außengastronomie), wobei regionale Unterschiede bestehen (Int. 2 2020). Die Interviewten deuten an, keine „Nachholeffekte“ zu erwarten – da die Konsument*innen erfahrungsgemäß nicht in der darauffolgenden Saison doppelt so viel ausgeben. Die Entwicklungen auch hier heterogen: beispielsweise gibt einer der Befragten (Int. 3 2020) an, dass die Nachfrage für Angebote zu „Urlaub am Bauernhof“ klar zugenommen hat. Hier ist über die Sommermonate eine Vollbelegung mit nur wenigen Stornierungen zu verzeichnen. Aufgrund des zunehmenden Sicherheitsbedürfnisses der Kund*innen, werden vor allem kleinstrukturierte Betriebe im Gegensatz zu „Bettenburgen“ favorisiert. Mit überwiegend inländischen Gästen und vermehrten Homeoffice-Regelungen bleiben die Gäste im Schnitt auch länger (7 bis 14 Tage). Durch die gleichzeitig diversifiziertere Wirtschaftsstruktur kleiner Anbieter*innen (z. B. Viehbetrieb mit drei bis vier Ferienwohnungen und wenig Zusatzpersonal) zeigte sich zudem eine geringere Krisenanfälligkeit der Betriebe, da die Kosten der jeweiligen Situation entsprechend angepasst bzw. „zurückgefahren“ werden. Die Preisanpassung erfolgt vorwiegend aufgrund neuer Anschaffungen und des Zeitfaktors infolge des gestiegenen Reinigungsaufwands. Auch im Camping Sektor können Pandemie-bedingt Zuwächse verzeichnet werden. Unter Berücksichtigung des höheren Sicherheitsaspekts entschieden sich vermehrt Gäste für diese Beherbergungsart, mit bis zu 100 % mehr Übernachtungen als im Vorjahr zum Zeitpunkt der Befragung im Herbst 2020 (Int. 4 2020).

Im touristischen Transportgewerbe ist infolge der veränderten Auslastung ebenso eine sehr ungleichmäßige Entwicklung beobachtbar. Im Gegensatz zu einem drastischen Rückgang der Pendler*innenströme steigt die touristische Mobilität - vor allem in Wochenend-Ausflugsziele (Int. 5 2020; Int. 6 2020). Einzelne Ausflugsziele, vorwiegen im Bayerischen Alpenraum und im Bayerischen Wald erfahren dabei eine mehr als 100%ige Auslastung und überschreiten damit bestehende Kapazitätsgrenzen. Die Mehrheit der Befragten betont, dass die Erfahrungen in der ersten Hälfte des Jahres 2020 zeigen, dass die Grenzen des Erträglichen vor allem in ökologisch-sozialer Hinsicht gegenüber den ökonomischen Vorteilen stärker berücksichtigt werden müssen und eine professionelle Besucher*innenlenkung erfordern (Int. 1 2020; Int. 2 2020; Int. 5 2020).

Mit dem Erlass der Kontakt- und Mobilitätsmaßnahmen während des ersten Lockdowns sinken die zurückgelegten Personenkilometer auf allen Linien der BRB. Unter der Annahme, dass andere touristische Mobilitätsanbieter in Bayern ähnlich betroffen sind, lässt sich ableiten, dass die getroffenen Maßnahmen zur Mobilitätseinschränkung die gewünschte Wirkung haben und die touristische Mobilität in Bayern auf ein Minimum reduziert wird, denn die zurückgelegten Personenkilometer entwickeln sich stark rückläufig. Gleichzeitig erholen sich diese nach der Lockerung der Restriktionen nur sehr langsam und erreichen nicht wieder das Vorjahresniveau. Im Zuge des zweiten Lockdowns werden die Kontakt- und Mobilitätsmaßnahmen von politischen Entscheidungsträgern weniger plötzlich getroffen, die Anzahl der Personenkilometer sinkt kontinuierlich, aber weniger sprunghaft. Die Ergebnisse der deskriptiven Auswertung der Ticketverkaufszahlen bekräftigen die Ergebnisse der Analyse der Fahrgastzählungen. Die Wirkung der Maßnahmen zur Bekämpfung der Covid-19-Pandemie zeigt sich auch in einem drastischen Rückgang der Verkaufszahlen touristischer Tickets (Guten-Tag-Ticket, Bayern-Böhmen-Ticket, Bayern-Ticket, Fahrrad-Tickets) über die BRB.

Bei Betrachtung sowohl der Fahrgastzahlen als auch der Ticketverkäufe zeigt sich zudem, dass die Fahrgäste ihr Fahrverhalten durch die Ankündigung der Maßnahmen angepasst haben, denn die zurückgelegten Personenkilometer sinken bereits vor den Einschränkungen deutlich. Auch in der zweiten Welle werden schon vor dem Inkrafttreten der Maßnahmen des leichten Lockdowns weniger Tickets verkauft und die touristische Mobilität reduziert, gemessen an der Anzahl der verkauften BRB-Tickets pro Person. Der Vergleich der Ticketverkaufszahlen nach Wochentagen zeigt, dass im Jahr 2020 im Vergleich zum Vorjahr, an allen Wochentagen ca. 20 bis 25 % weniger Tickets verkauft werden, wobei besonders Freitage und Samstage höhere prozentuale Verluste aufweisen. Der absolute Verlust ist besonders an jenen Tagen groß, an denen üblicherweise viele Menschen das Mobilitätsangebot der BRB nutzen (Freitage, Samstage und Sonntage).

Bei der Betrachtung der drei am häufigsten verkauften touristischen Tickettypen, dem Bayern-Ticket (höchste absoluten Verkaufszahlen), dem Guten-Tag-Ticket und den Fahrradkarten, wird im Gegenzug jedoch ersichtlich, dass der Anteil verkaufter Fahrradkarten im Pandemie-Jahr 2020 höher ist als im Vergleichsjahr 2019. Hierbeispielen zugleich gesellschaftliche Faktoren und Trends, wie etwa ein gestiegenes Bewusstsein für Gesundheit und Sport, die Mobilitätswende oder die die zunehmende Affinität zum Fahrradfahren, eine Rolle, die

Pandemie-bedingt (mehr zeitliche Ressourcen sowie der Wunsch nach Freizeitaktivitäten im Freien) verstärkt wird.

5.3 Arbeitsphase 3: Auswirkungen den touristischen Arbeitsmarkt

Die COVID-19-Pandemie - als externer Schock verstanden - hatte neben starken Auswirkungen auf die touristische Nachfrageseite auch deutliche Effekte auf die touristische Angebotsseite. Dabei haben sich die Beschäftigungsstrukturen in der Tourismuswirtschaft den dynamischen Entwicklungen angepasst. Die nachfolgende Analyse befasst sich daher mit den Auswirkungen der Pandemie auf die bayerische Tourismuswirtschaft, wobei neben dem Schwerpunkt auf Bayern, auch Vergleiche zur bundesweiten Situation angestellt werden. Zudem wird eine ergänzende Differenzierung zwischen den tourismusintensiven Bayerischen Alpen, dem Bayerischen Wald und dem Rest Bayerns vorgenommen, um die regionalen Unterschiede im ersten Pandemie-Jahr 2020 zu verdeutlichen. Abschließend werden Branchenwanderungen zwischen den Teilarbeitsmärkten untersucht.

Datengrundlage und Auswertungen

- Beschäftigungshistorik für das Jahr 2020, deutschlandweite Vollerhebung der Voll- und Teilzeitbeschäftigten sowie Kurzarbeiter*innen (Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB))
- Integrierte Erwerbsbiographien, Spell-Daten zu sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ohne geringfügig Beschäftigte (nur Hauptbeschäftigungsverhältnisse), Kurzarbeitende erscheinen dabei als weiterhin beschäftigt (IAB)

Zur näheren Betrachtung werden auf Basis von Fachliteratur und bestehenden Systematiken vier Teilbereiche ausgewiesen: (I) Beherbergungswesen, (II) Reiseveranstalter und -mittler, (III) Touristisches Transport- und Verkehrsgewerbe sowie (IV) Ergänzender und Rand-Reisemarkt (Tabelle 2)

Darauf aufbauend werden die Dynamiken auf dem Arbeitsmarkt (IAB 2021) im Hinblick auf die vier Teilgruppen betrachtet. Dabei wird die Entwicklung der Beschäftigungsverhältnisse (Voll-/Teilzeit und Kurzarbeit) wie auch die Entwicklung der Beschäftigungszahlen insgesamt und in Ebene 3 der zusammengefassten Bereiche exemplarisch untersucht.

Tabelle 2: Einteilung der untersuchten touristischen Teilbereiche (eig. Darstellung 2022)

Einteilung touristischer Teilbereiche		
Ebene 1	**Ebene 2**	**Ebene 3**
(I) Beherbergungs-wesen	– **Beherbergung**	• Hotels, Gasthöfe und Pensionen • Ferienunterkünfte und ähnliche Beherbergungsstätten • Campingplätze • Sonstige Beherbergungsstätten
(II) Reise-veranstalter und -mittler	– **Reservierungs-dienstleistungen**	• Reisebüros und Reiseveranstalter • Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen
(III) Tourist. Transport- und Verkehrs-gewerbe	– **Landverkehr und Transport** – **Rohrfernleitungen** – **Schifffahrt** – **Luftfahrt** – **Vermietung von beweglichen Sachen**	• Personenbeförderung im Eisenbahnfernverkehr • Sonstige Personenbeförderung im Landverkehr • Personenbeförderung in der See- und Küstenschifffahrt • Personenbeförderung in der Binnenschifffahrt • Personenbeförderung in der Luftfahrt • Vermietung von Kraftwagen
(IV) Ergänzender Reisemarkt und Rand-Reisemarkt	– **Gastronomie** – **Herstellung von sonstigen Waren** – **Einzelhandel** – **Verlagswesen**	• Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés, Eissalons u. Ä. • Caterer und Erbringung sonstiger Verpflegungsdienstleistungen • Ausschank von Getränken • Herstellung von Sportgeräten • Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf (in Verkaufsräumen) • Einzelhandel mit Verlagsprodukten, Sportausrüstungen und Spielwaren (in Verkaufsräumen) • Einzelhandel mit sonstigen Gütern (in Verkaufsräumen) • Verlegen von Büchern und Zeitschriften; sonstiges Verlagswesen (ohne Software)

Um die Verteilung in tourismusintensiven Räumen zu untersuchen, wird gesondert die Beschäftigungssituation im Jahr 2020 im Bayerischen Wald (Cham, Straubing Bogen, Deggendorf, Regen, Freyung Grafenau, Passau, Regensburg, Schwandorf) sowie im Bayerischen Alpenraum (Auswahl lt. Zuordnung der Alpenkonvention: Rosenheim Stadt, Rosenheim, Berchtesgadener Land, Bad Tölz-Wolfratshausen, Garmisch-Partenkirchen, Miesbach, Traunstein, Weilheim-Schongau, Kaufbeuren Stadt, Kempten (Allgäu) Stadt, Lindau (Bodensee), Ostallgäu, Oberallgäu) betrachtet.

Abschließend werden Daten zu sogenannten „Integrierten Erwerbsbiographien“ (IAB 2022) untersucht, um Beschäftigtenwanderungen aufzuzeigen sowie Effekte der Pandemie auf das Ausscheiden aus dem touristischen Arbeitsmarkt zu untersuchen.

Ergebnisse

Die Maßnahmen, die im Laufe des Jahres 2020 zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie beschlossen werden und zu zeitweiligen Einschränkungen der Beschäftigungsausübung in vielen Branchen führen, resultierten in vielseitigen Effekten, wie die vier untersuchten tourismuswirtschaftlichen Teilbereiche Tabelle 2verdeutlichen. Als Referenzjahr der Analysen dient das Jahr 2019, um die Effekte der COVID-19-Pandemie vergleichend analysieren zu können.

Wie Abbildung 7 zeigt, hat der im März 2020 bundesweite erste Lockdown zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie, mit zeitweiliger Einschränkung der Beschäftigungsausübung in vielen Branchen, direkte Auswirkungen auf die Beschäftigung in den untersuchten touristischen Teilbereichen. Der bundesweite Vergleich der Entwicklung der Beschäftigten in den Jahren 2019 und 2020, analog zu Bayern, zeigt in allen vier Bereichen der Tourismuswirtschaft bereits ab den Monaten März und April deutliche Rückgänge in der Anzahl der Beschäftigung gegenüber dem Vorjahr. Während in sich im Teilbereich der Reiseveranstalter und – mittler der negative Trend in den Folgemonaten fortsetzt, kommt es in den anderen Teilbereichen zu einer leichten Erholung der Beschäftigung in den Sommermonaten.

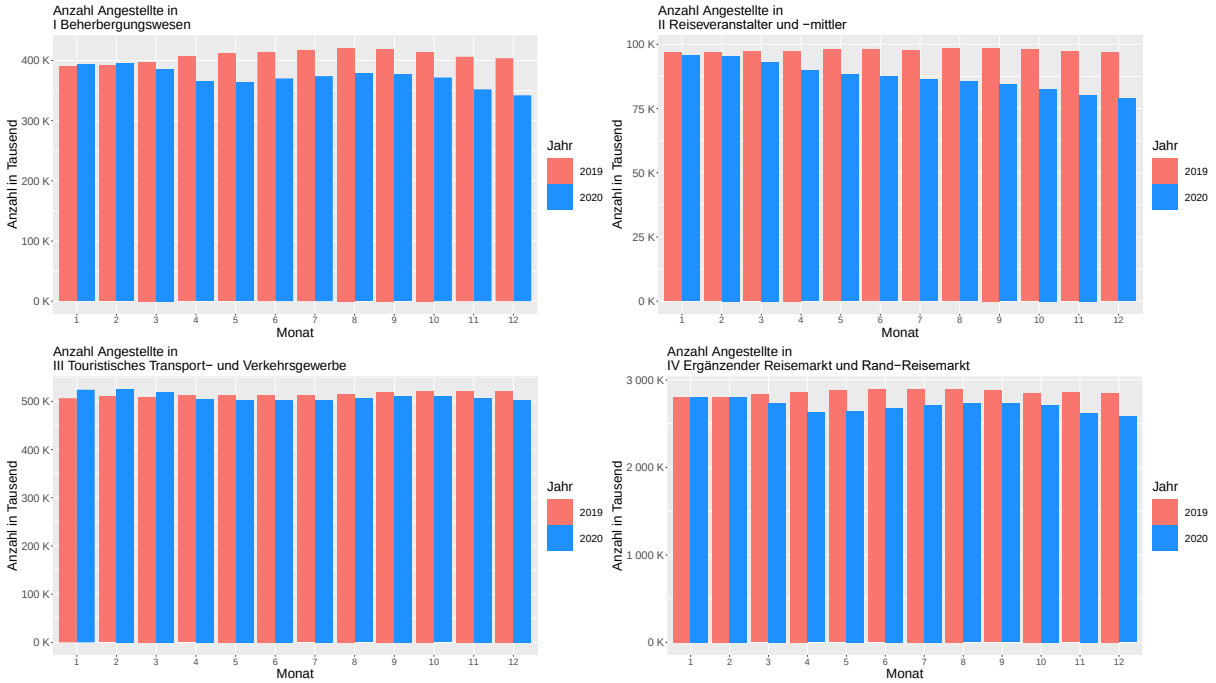


Abbildung 7: Absolute Anzahl der Beschäftigung in der deutschen Tourismuswirtschaft in 2019/20 (eig. Darstellung und Berechnung nach IAB 2022)

Der allgemeine Beschäftigungsrückgang in der Tourismuswirtschaft im Jahr 2020, verglichen mit dem Vorjahr, wird in Abbildung 8 noch einmal verdeutlicht. Es zeigt sich, dass während die Beschäftigung im Jahr 2019 stagniert oder tendenziell wächst (Ausnahme sind die Reiseveranstalter und –mittler), verzeichnen im Jahr 2020 alle Teilbereiche deutliche Beschäftigungsrückgänge. Zusätzlich zur Änderungsrate der Beschäftigung wird in den Abbildungen auch die absolut untersuchte Durchschnittsanzahl (2019) in den Teilbereichen mit angegeben.

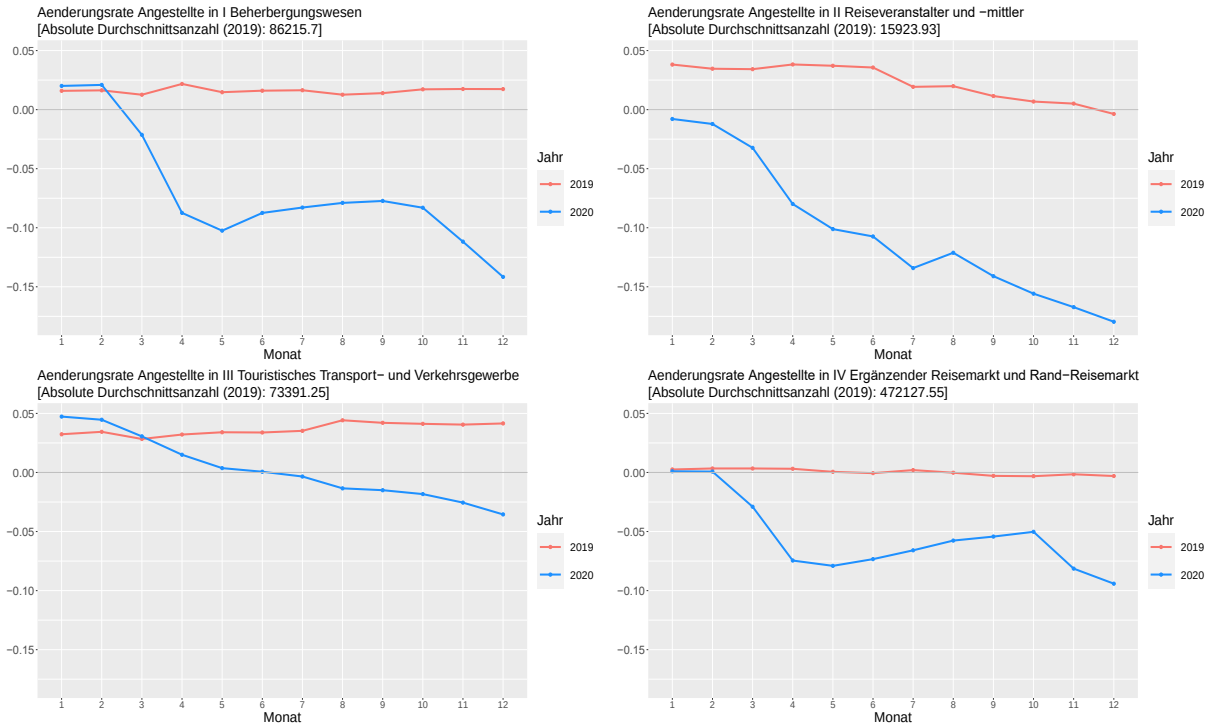


Abbildung 8: Änderungsrate der Beschäftigung zum Vorjahr in der bayerischen Tourismuswirtschaft in 2019/20 eig. Darstellung und Berechnung nach IAB 2022)

Insgesamt ist auch die heterogene Entwicklung in den Sommermonaten deutlicher erkennbar. Während sich die Beschäftigung im Beherbergungswesen und dem ergänzenden Reise- und Rand-Reisemarkt aufgrund von zeitweiligen Lockerungen der COVID-19-Maßnahmen leicht erholt, zeigen die Lockerungen kaum Auswirkungen auf die anderen Teilbereiche. Negative Effekte zeigt der zweite bundesweite Lockdown im November 2020, welcher in allen Bereichen zu weiteren Beschäftigungsrückgängen führt.

Wie stark sich der Einfluss der Kurzarbeit auf die Beschäftigungsrückgänge in der Tourismuswirtschaft in 2020 auswirkt, zeigen Abbildung 9 und Abbildung 10. Die Zunahme des Anteils der Beschäftigten in Kurzarbeit von bis zu 50 % in einigen Teilbereichen verdeutlicht die angespannte Situation am Arbeitsmarkt Mitte 2020. Auffallend ist, dass sich eine Erholung in Bezug auf die Kurzarbeit tendenziell in allen Bereichen der Tourismuswirtschaft während der Sommermonate einstellt. Nach einem Rückgang des Anteils der Kurzarbeit an der Gesamtbeschäftigung im Sommer ist in den Wintermonaten wieder eine Zunahme zu beobachten.

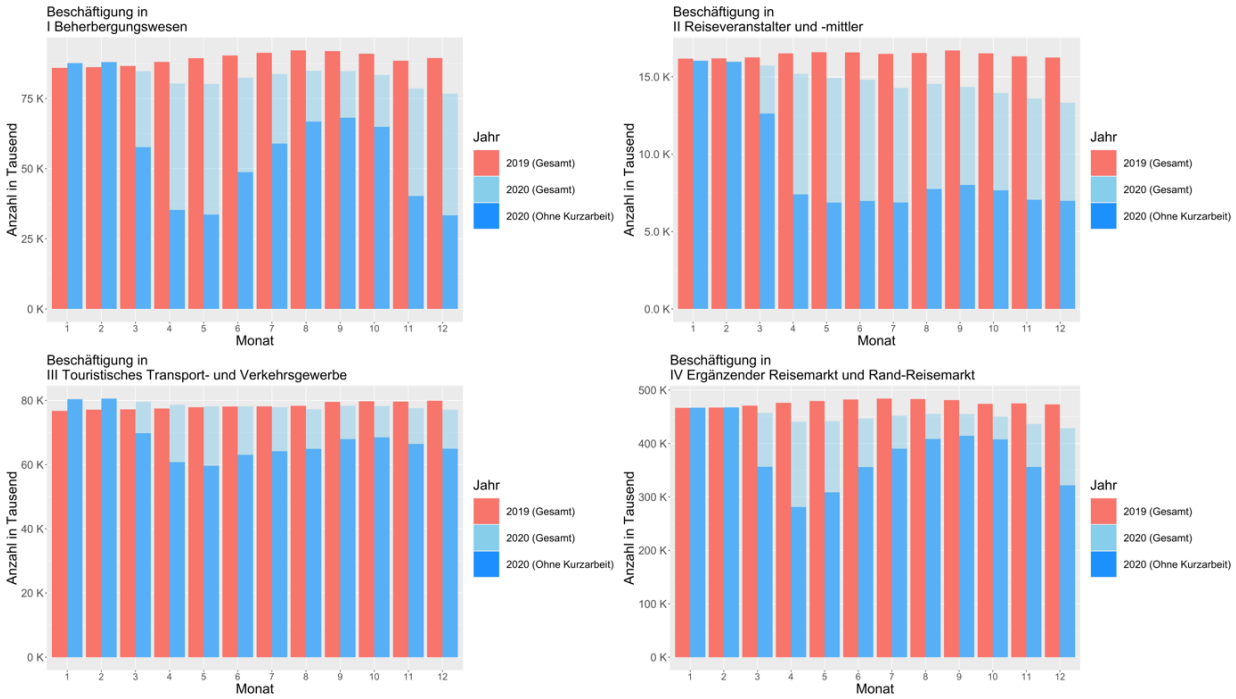


Abbildung 9: Absolute Anzahl der Beschäftigung in der bayerischen Tourismuswirtschaft in 2019/20, mit und ohne Berücksichtigung der in Kurzarbeit Beschäftigten (eig. Darstellung und Berechnung nach IAB 2022)

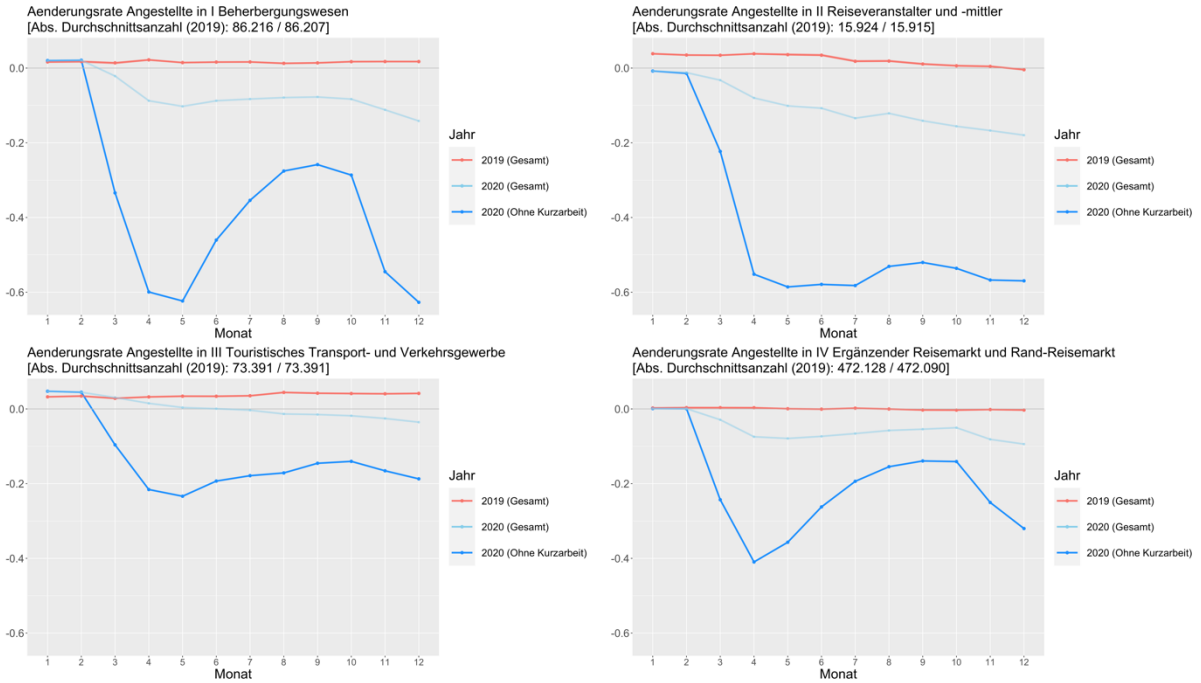


Abbildung 10: Änderungsrate der Beschäftigung zum Vorjahr in der bayerischen Tourismuswirtschaft 2019/20, mit und ohne Berücksichtigung der in Kurzarbeit Beschäftigten (eig. Darstellung und Berechnung nach IAB 2022)

Die obigen Analysen zeigen die unterschiedlichen Entwicklungen in der Anzahl der Beschäftigung zwischen den Teilbereichen und damit auch die Heterogenität der Effekte der COVID-19-Maßnahmen. Dabei verdeutlicht etwa der starke Einbruch der Beschäftigungszahlen, um

die Kurzarbeit bereinigt, in dem Teilbereich der Reiseveranstalter und -mittler die variierenden Dynamiken.

Besonders Unterkünfte und Restaurants Können von den zeitweisen Lockerungen im Sommer profitieren. Dagegen zeigen etwa Reisebüros und Reiseveranstalter, infolge der Einschränkungen des internationalen Flug- und Reiseverkehrs, die höchste Betroffenheit. Auffällig ist hierbei der ab März 2020 einsetzende Anstieg an Kurzarbeit und der kontinuierliche Rückgang der Beschäftigungszahlen im Laufe des Jahres 2020. In der Personenbeförderung der Luftfahrt kommt es dagegen im Vergleich zum Vorjahr nur zu geringfügigen Beschäftigungsrückgängen in Bayern. Im bundeweiten Vergleich fällt die Beschäftigung in Kurzarbeit in diesem Teilbereich allerdings deutlich höher aus.

Betrachtet man die einzelnen Beschäftigungsarten (geringfügig Beschäftigte, Teilzeit- und Vollzeitbeschäftigte; ohne Kurzarbeit) in den vier Untersuchungsteilbereichen im Jahr 2020, werden weitere Unterschiede deutlich. Obgleich die Dynamik in etwa gleich bleibt wie in den vorhergegangenen Analysen, zeigt sich in Abbildung 11 im Verlauf des Jahres 2020 der prozentual größte Rückgang in geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen und der überwiegend geringste Rückgang in der Vollzeitbeschäftigung. Substanzielle Erholungserscheinungen in den Sommermonaten zeigen sich allerdings nur im Bereich der geringfügig Beschäftigten. Teilzeit- und Vollzeitbeschäftigungen zeigen geringe Erholungstendenzen. Dies lässt sich mit der in dem Jahr vorherrschenden Unsicherheit in Bezug auf weitere Pandemie-Maßnahmen sowie den verschiedenen Zugängen in der Personalplanung der Teilbereiche begründen. Während die geringfügige Beschäftigung eher kurzfristig an die aktuelle Situation am Arbeitsmarkt angepasst werden kann, ist dies für Teilzeit- und Vollzeitverhältnisse schwieriger möglich. Die fehlende langfristige Perspektive der Planungssicherheit wirkt sich damit ebenfalls auf die Zusammensetzung der Beschäftigungsarten in der Tourismuswirtschaft aus.

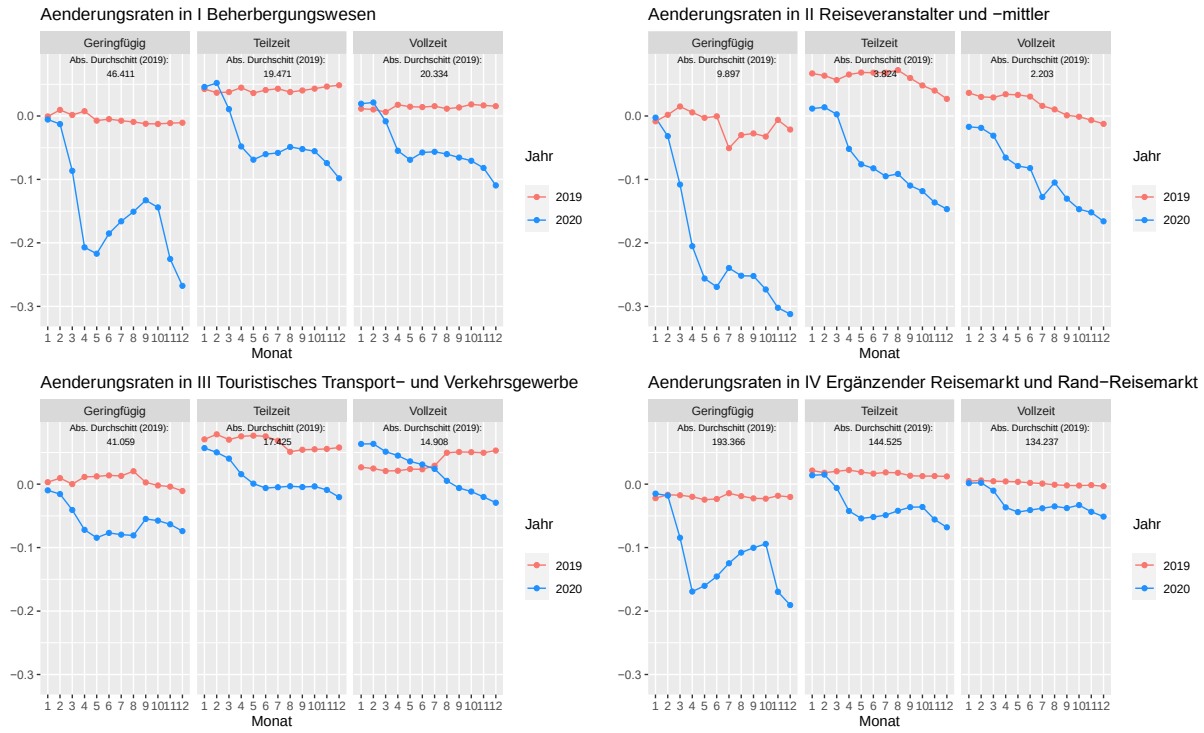


Abbildung 11: Änderungsrate der Beschäftigung in der bayerischen Tourismuswirtschaft nach Arbeitsformen 2019/20 (eig. Darstellung und Berechnung nach IAB 2022)

Infolge der unterschiedlichen regionalen Betroffenheit wurden zudem tourismusintensive Regionen der Bayerischen Alpen sowie des Bayerischen Waldes im Vergleich zum Rest Bayerns näher untersucht. Durch die zeitweisen Lockerungen der COVID-19-Maßnahmen im Sommer 2020 und dem eingeschränkten internationalen Flug- und Reiseverkehr, erfuhr der Binnentourismus in einigen Regionen einen deutlichen Aufschwung – insbesondere die touristische Nachfrage in bayerischen Naherholungsregionen. Wie in den vorherigen Analysen, wird die Entwicklung der Beschäftigung im Jahr 2020 ins Verhältnis zu jener im Jahr 2019 gesetzt, wobei die vier Teilbereiche in den Auswahlregionen auf Landkreisebene näher untersucht werden.

Die nachfolgenden Abbildungen stellen die Änderungsrate der Beschäftigung im Jahr 2020 und 2019, im Vergleich zum Vorjahr, für die Bayerischen Alpen und dem Bayerischen Wald gegenüber dem Rest Bayerns dar. Während die Abbildung 12 die Kurzarbeit berücksichtigt, bezieht Abbildung 13 die Kurzarbeit nicht in Beschäftigungsentwicklung mit ein.

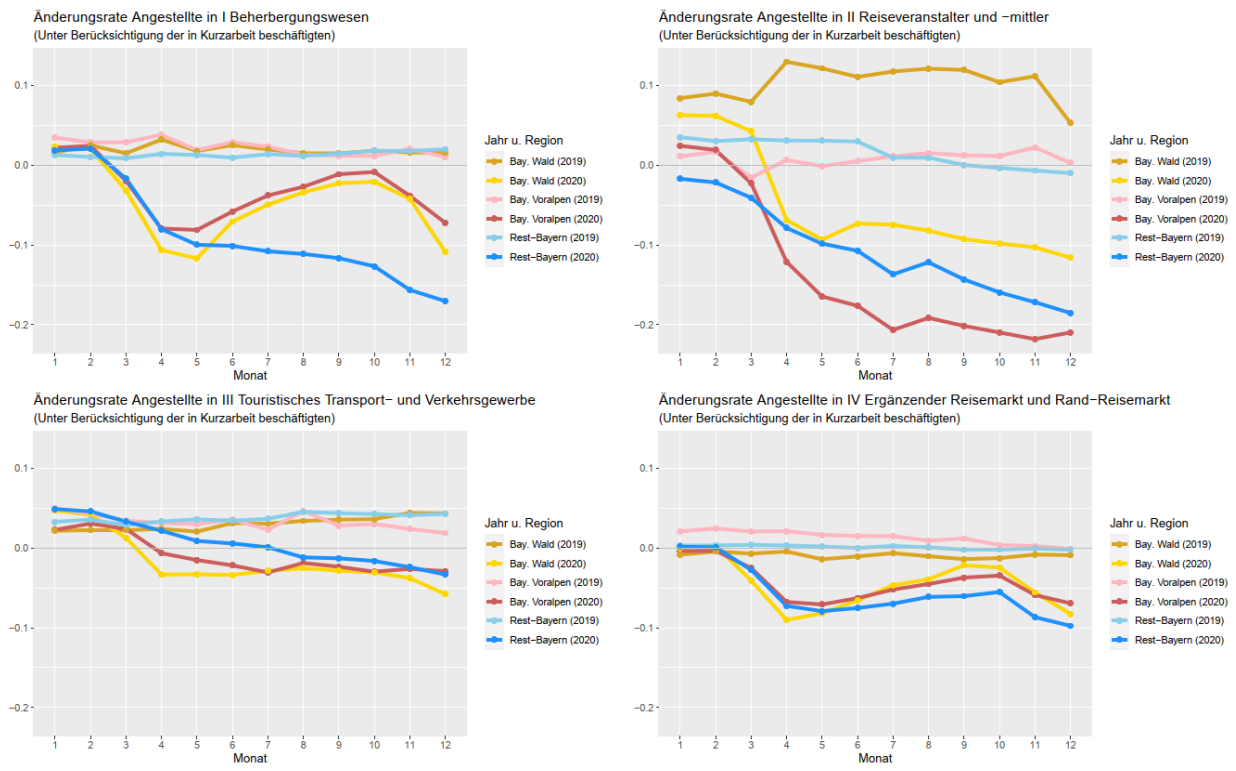


Abbildung 12: Änderungsrate der Beschäftigung in der Tourismuswirtschaft unter Berücksichtigung der in Kurzarbeit Beschäftigten (Bayerische Alpen vs. Rest-Bayern) (eig. Darstellung und Berechnung nach IAB 2022)

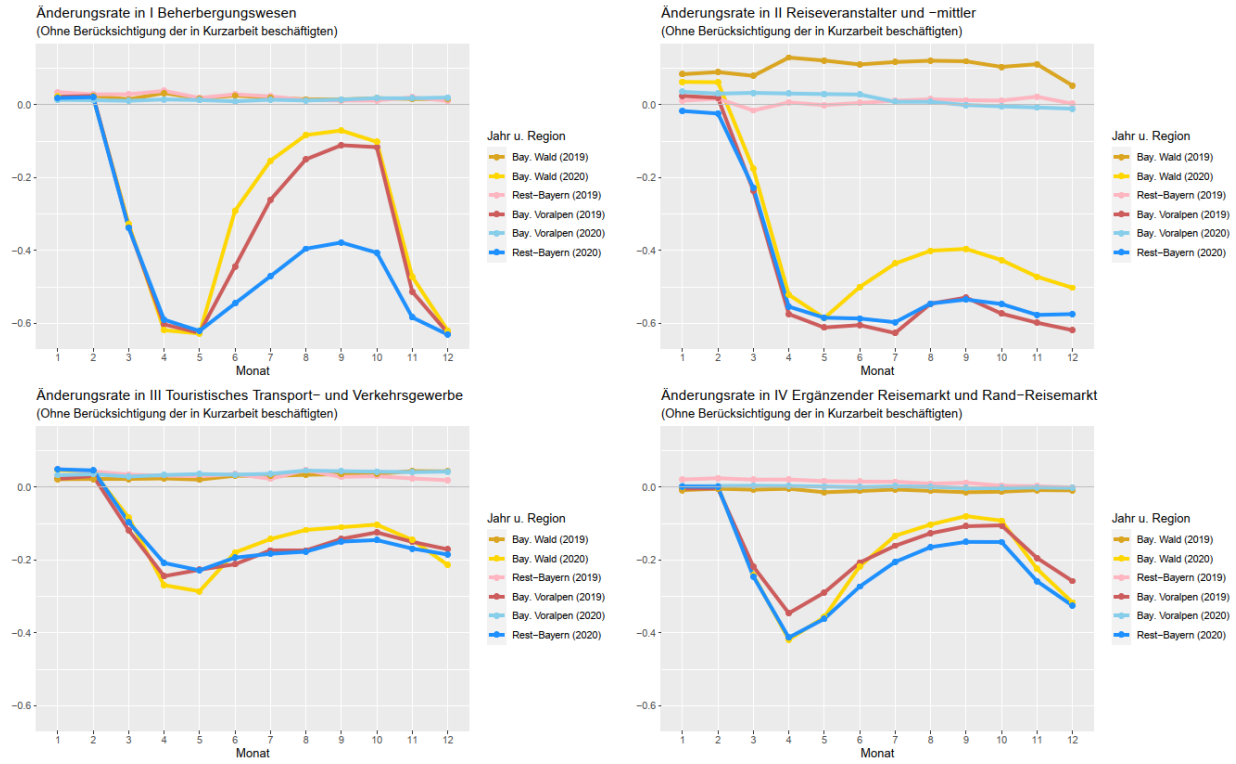


Abbildung 13: Änderungsrate der Beschäftigung in der Tourismuswirtschaft ohne Berücksichtigung der in Kurzarbeit Beschäftigten (Bayerische Alpen vs. Rest-Bayern) (eig. Darstellung und Berechnung nach IAB 2022)

Wie in der vorhergehenden Analyse werden die Effekte am touristischen Arbeitsmarkt noch deutlicher unter Nicht-Berücksichtigung der in Kurzarbeit Beschäftigten abgebildet, wobei

die Beschäftigung in manchen Teilbereichen der Tourismuswirtschaft im Vergleich zum Vorjahr um bis zu 60 % sinkt. Unabhängig von der Berücksichtigung der Kurzarbeit zeigen beide Analysen einen relativ ähnlichen Verlauf für 2019 (mit Ausnahme der Reiseveranstalter und –mittler). Insbesondere im Beherbergungswesen sowie im Ergänzenden und Rand-Reisemarkt zeigen sich deutliche regionale Unterschiede im Pandemie-Jahr 2020.

Diese Tendenzen zeigen sich am deutlichsten im September des Pandemie-Jahres 2020 (Abbildung 14). Die Karte verdeutlicht eine überwiegend positivere Entwicklung der (prozentuellen) Übernachtungszahlen in den Bayerischen Alpen (z. B. Landkreis Traunstein + 41,5 %) sowie des Bayerischen Waldes (z. B. Landkreis Schwandorf + 23,2 %) im Vergleich zum Rest Bayerns, wobei vereinzelt auch andere bayerische touristische Hotspots, die insbesondere für Outdoor-Aktivitäten bekannt sind, wie etwa das Altmühltal (z.B. Weißenburg-Gunzenhausen + 32,3 %) oder die Fränkische Schweiz (Landkreis Bayreuth + 7,4 %) deutlich positiver gegenüber Stadtkreisen wie Nürnberg (- 40,8 %) oder München (- 48,7 %) abschneiden.

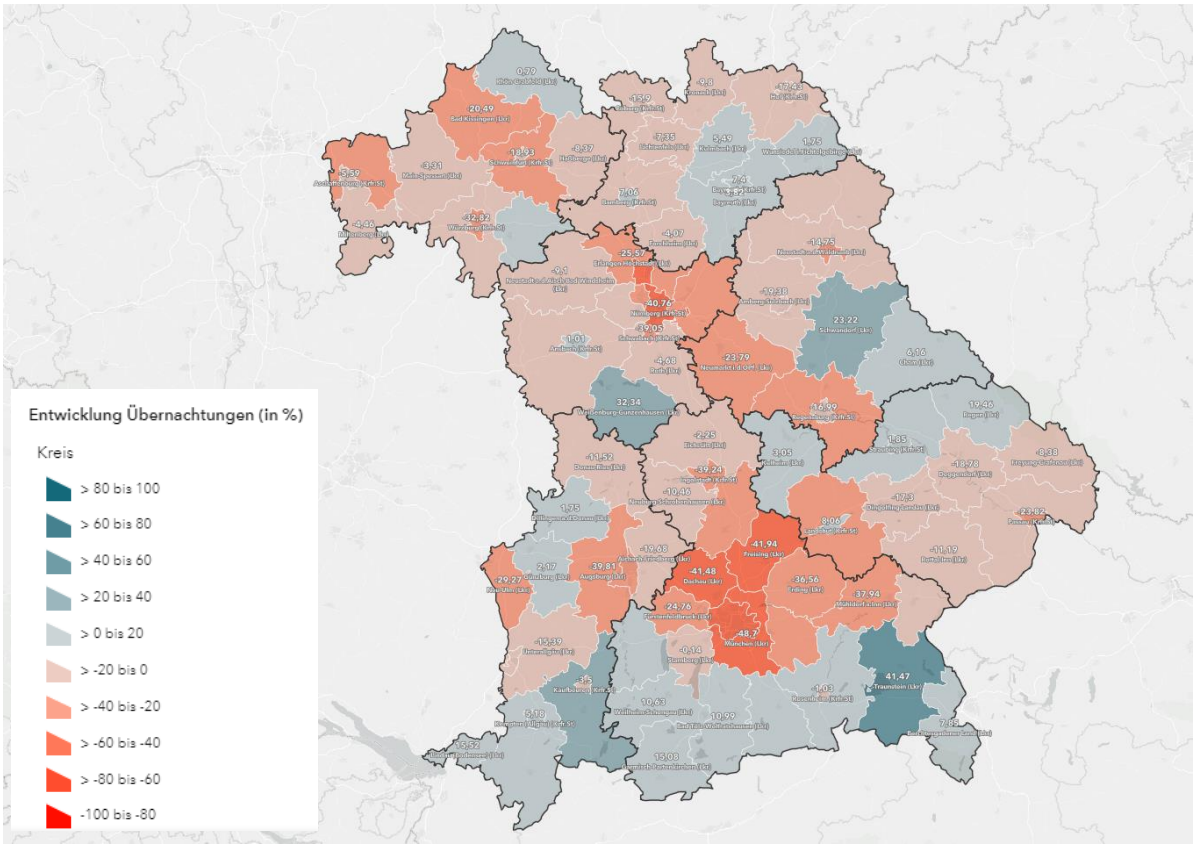


Abbildung 14: Prozentuelle Entwicklung der Übernachtungen in Bayern im September 2020 (Darstellung nach Bayerisches Zentrum für Tourismus, 2022)

Betrachtet man die raumstrukturellen Unterschiede der Beschäftigungsdynamik in den am deutlichsten betroffenen Teilbereichen, dem Beherbergungswesen sowie im Ergänzenden und Rand-Reisemarkt (insbesondere Gastronomie), zeigt sich in Abbildung 15 (mit und ohne Berücksichtigung der Kurzarbeit) der Unterschied zwischen den urbanen und ländlichen Kreisen im Pandemie-Jahr 2020. Um diese regional-strukturelle Dynamik deutlicher abbilden zu können, werden vier Raumkategorien gebildet und gesondert untersucht: Urbane Zentrumsregionen (> 100.000 EW), Urbane Regionen (50.000 - 100.000 EW), Stadtumland-Regionen (20.000 - 50.000 EW) sowie Ländliche Regionen (< 20.000 EW).

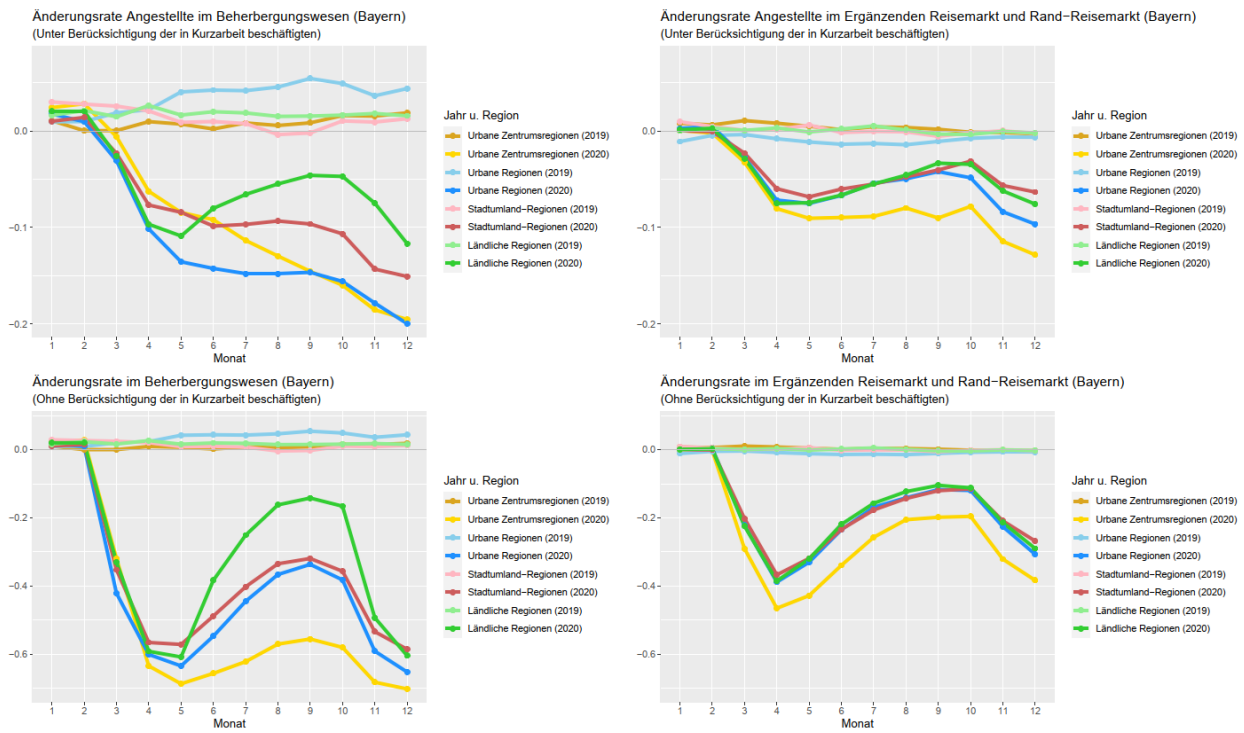


Abbildung 15: Beschäftigungsdynamik im Beherbergungswesen und im Ergänzenden- und Rand-Reisemarkt mit und ohne Berücksichtigung der in Kurzarbeit Beschäftigten, dargestellt anhand der vier Raumtypen in 2019/20 (eig. Darstellung und Berechnung nach IAB 2022)

Trotz variierenden regionalen Beschäftigungszuwächsen und -rückgängen zeigt sich im Jahr 2020 deutlich, dass vor allem Stadt- und Stadtumlandregionen die höchsten Beschäftigungsverluste verzeichnen. Betrachtet man die Effekte ohne Kurzarbeit im Jahr 2020, so werden die Unterschiede zwischen den Raumtypen, aber auch die Erholungseffekte in den Sommermonaten in ländlichen Regionen sowie den Stadtumland-Regionen im Vergleich zu Zentrums- und urbanen Regionen noch deutlicher.

Damit lässt sich schlussfolgern, dass die gestiegene Nachfrage im Binnentourismus bayernweit räumlich heterogen auf die Beschäftigungsdynamik wirkt und dabei insbesondere der ländliche sowie semi-ländliche Raum die deutlichsten Erholungseffekte verzeichnet. Demge-

genüber verbuchen urbane Regionen, in denen der Städtetourismus, der MICE-Sektor, der Geschäftsreisetourismus und Gästeankünfte aus dem Ausland ausbleiben, die höchsten Beschäftigungsverluste.

Unter der Annahme der infolge der Pandemiemaßnahmen gestiegenen Unsicherheit im touristischen Arbeitsmarkt werden zudem die Bewegungen zwischen den Teilbereichen untersucht. Dabei werden sogenannte „Integrierte Erwerbsbiographien“ der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (ohne geringfügig Beschäftigte) in Hauptbeschäftigungsverhältnissen (Kurzarbeitende gelten hierbei als beschäftigt) untersucht (IAB 2022) zu.

Die „Demographie des Arbeitsmarktes“ (Abbildung 16) verdeutlicht hierbei die zwischen 2019 und 2020 zu beobachtenden dynamischen Prozesse wie Eintritte in den touristischen Arbeitsmarkt, Wechsel aus oder in benachbarte Teilarbeitsmärkte sowie das Ausscheiden aus dem Arbeitsmarkt.

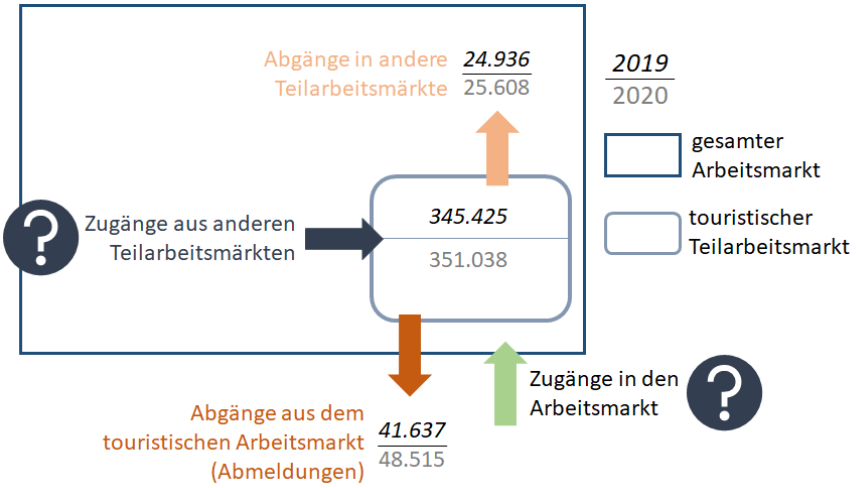


Abbildung 16: „Demographie des Arbeitsmarktes“ für Bayern in den Untersuchungsjahren 2019/20 (eig. Darstellung nach IAB 2022)

Insgesamt zeigt sich zwischen 2019 und 2020 (Abbildung 17) in fast allen Teilbereichen (Ausnahme Reiseveranstalter und –mittler) ein moderates Beschäftigungswachstum. Während die Gesamtbeschäftigung im touristischen Teilarbeitsmarkt zwischen 2019 und 2020 in etwa konstant ist, fällt die Zahl der Arbeitsmarktaustritte in 2020 deutlich höher aus als im Vorjahr (mit deutlichsten Verlusten im Ergänzenden und Rand-Reisemarkt, siehe Abbildung 17). Die Untersuchungsdaten zeigen zudem, dass überproportional viele ausländische Arbeitnehmer*innen den Arbeitsmarkt gänzlich verlassen (42 %), was auf eine Rückkehr in deren Herkunftsland schließen lässt. Die im Gegenzug auf den bayerischen Arbeitsmarkt stattfindenden Zugänge von außerhalb Deutschland sowie aus anderen deutschen Teilarbeitsmärkten

sind derzeit (noch) nicht analysiert. Sie bieten aber weitere wichtige Informationen zum Verständnis des (touristischen) Arbeitsmarktes und sollten daher in zukünftigen Untersuchungen berücksichtigt werden.

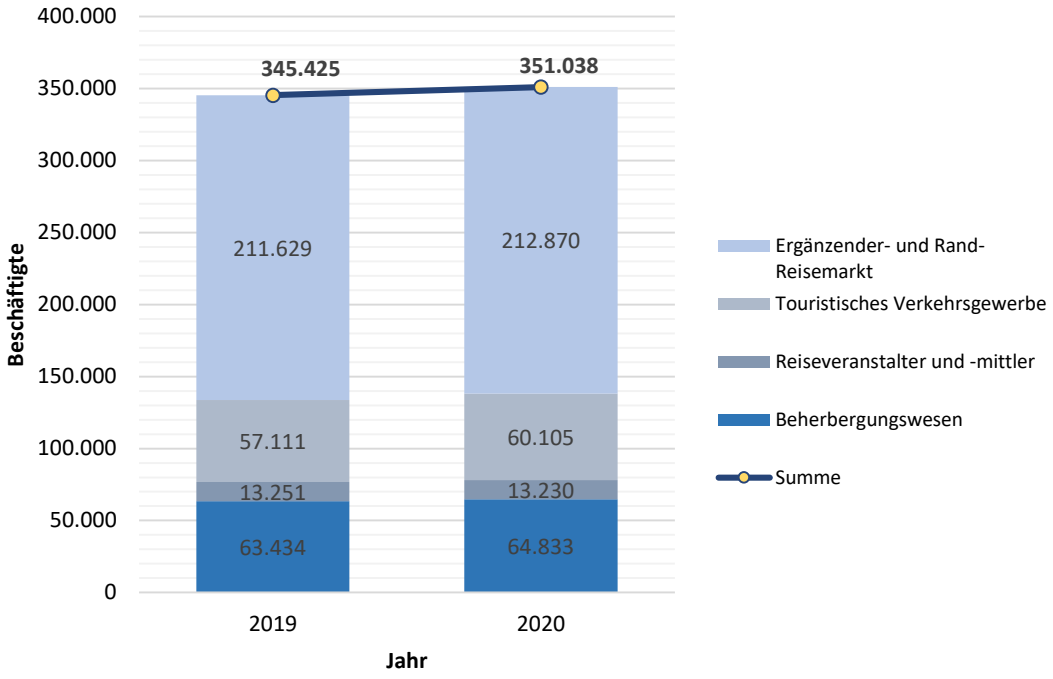


Abbildung 17: Beschäftigungsentwicklung am touristischen Arbeitsmarkt in Bayern nach touristischen Teilbereichen zwischen 2019 und 2020 (Beschäftigte gemeldet im Januar der jeweiligen Untersuchungsjahre) (eig. Darstellung nach IAB 2022)

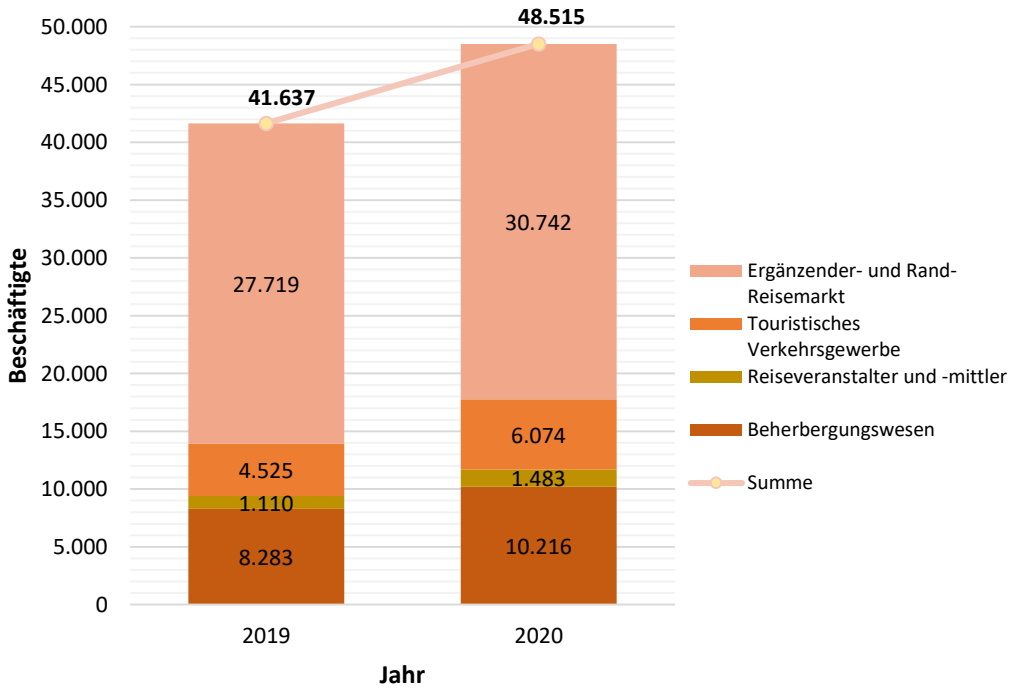


Abbildung 18: Beschäftigungsentwicklung am touristischen Arbeitsmarkt in Bayern nach touristischen Teilbereichen zwischen 2019 und 2020 (eig. Darstellung nach IAB 2022)

Generell gibt es in den beiden Untersuchungsjahren jedoch keine gravierenden Unterschiede im Hinblick auf die Wechsler*innen in andere Teilarbeitsmärkte (Abbildung 19). Dies lässt darauf schließen, dass die Unsicherheit im Pandemie-Jahr insgesamt nicht zu zusätzlichen Wechseln aus dem touristischen Arbeitsmarkt in andere Teilarbeitsmärkte führt. Anstiege zeigen sich in die Bereiche Verkehr und Lagerei (z. B. Paket- und Lieferdienste), in Freiberufliche Dienstleistungen (Selbstständigkeit), das Gesundheit- und Sozialwesen (Pflegeberufe), in sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (Leiharbeit, Gebäudereinigung) sowie in das Baugewerbe. Nach wie vor verzeichnet der Handel und die Instandhaltung von KFZ (vor allem Einzelhandel) in 2020 die höchsten Übertrittszahlen, allerdings mit deutlich weniger Wechsler*innen als im Vorjahr.

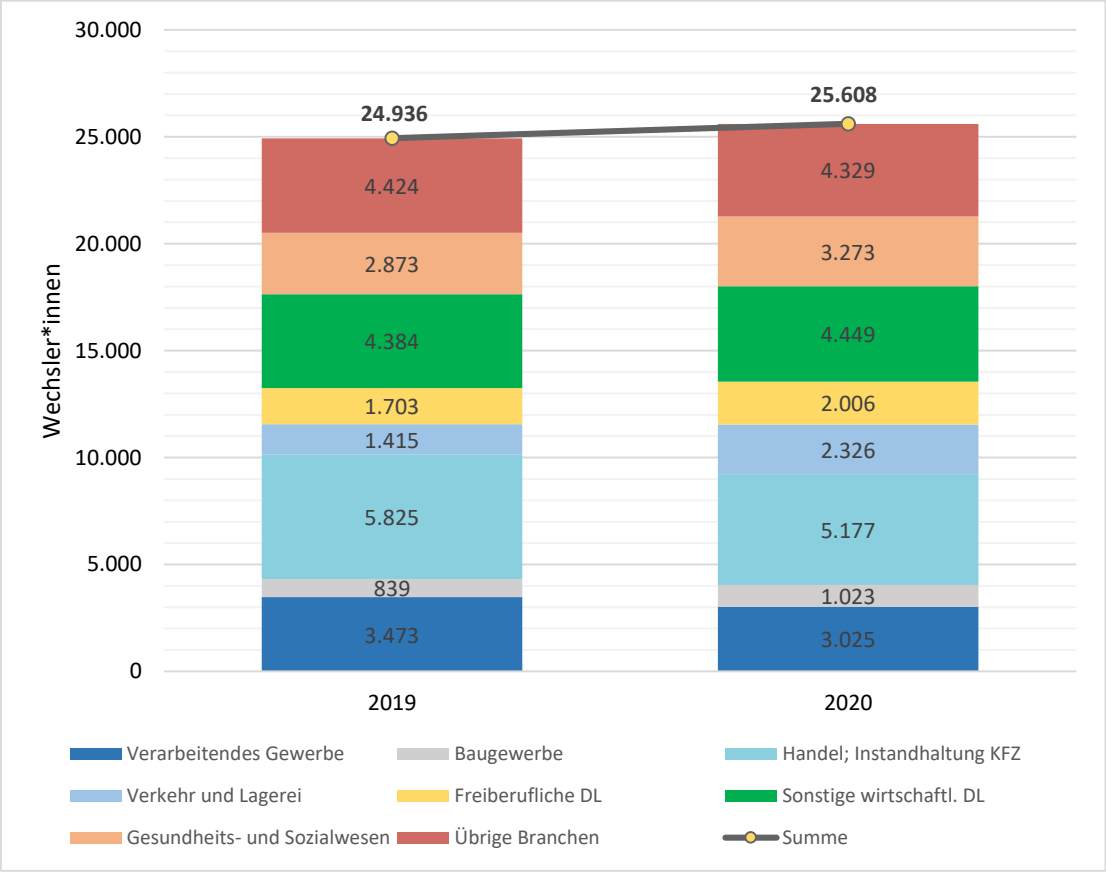


*Abbildung 19: Branchenwechsel aus den vier touristischen Teilbereichen in Bayern mit mehr als tausend Wechsler*innen (inkl. übrige Branchen) in 2019 und 2020 (eig. Darstellung nach IAB 2022)*

5.4 Arbeitspaket 7: Zusammenschau und Handlungsempfehlungen

Das von Mai 2020 bis Februar 2022 durchgeführte Projekt verfolgt das Ziel, die ökonomischen Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die bayerische Tourismuswirtschaft zu untersuchen. Hierbei stehen vor allem die Akteure der touristischen Angebotsseite sowie der touristische Arbeitsmarkt im Fokus der Untersuchung. Die hierzu notwendigen Daten werden durch die Kooperation mit verschiedenen öffentlichen Einrichtungen, Verbänden und Organisationen aufbereitet und für das Jahr 2020 ausgewertet. Das Projekt basiert damit vorwiegend auf Sekundärdaten und verfolgt einen Mehrmethodenansatz.

Im Hinblick auf die touristische Nachfrage zeichnet sich das Jahr 2020 durch eine Dynamik zwischen Lockdown und Recovery ab, die sich räumlich unterschiedlich in den bayerischen Regionen vollzieht. Dabei zeigt sich, dass die kreisfreien Städte in Bayern in den ersten Monaten der Pandemie (April, Mai) weniger stark vom Rückgang der Übernachtungszahlen betroffen sind als viele ländliche Kreise, was sich jedoch in den Folgemonaten (Juni bis September) umkehrt. Obwohl sich die Auswirkungen der Pandemie auf alle Kreise negativ auswirken, verzeichnen ländliche Kreise eine schnellere Erholung als großstädtische und stadtnahe Kreise. Insbesondere jene Landkreise, die bekannte touristische Sommerziele in Bayern sind, profitieren dabei überproportional von den Reisebeschränkungen ins Ausland und der gestiegenen binnentouristischen Nachfrage im Sommer 2020. Hierbei zeigt sich zudem, dass nach der Aufhebung der staatlich verordneten Reisebeschränkungen die Urlaubsgäste überwiegend Orte bevorzugen, die zuvor bereits stark touristisch geprägt bzw. bekannt sind.

Die Auswirkungen auf die Beherbergungsbetriebe, die Gastronomie sowie auf weitere touristische Leistungsträger zeigen ebenfalls regionale und saisonale Unterschiede. Die Betroffenheit variiert zwischen und innerhalb der Teilbereiche. Beispielsweise sind im Beherbergungssektor nicht alle Beherbergungsarten gleich stark betroffen. So verzeichnen das Camping-Segment sowie Übernachtungen in Ferienhäusern und -wohnungen nach der teilweisen Aufhebung der Übernachtungsverbote im Sommer deutliche Zugewinne. Hingegen zeigt die Hotellerie, vor allem in Städten mit mehr als 100.000 Einwohner*innen, starke Rückgänge im Pandemie-Jahr 2020. Die gestiegene Nachfrage nach Camping und Ferienhäusern belegt zugleich die gestiegene Bedeutung von Gesundheits- und Sicherheitsaspekten beim Reisen.

Regionen mit einer höheren Bevölkerungsdichte sind in 2020 tendenziell stärker durch den Rückgang der Übernachtungszahlen betroffen. In den Monaten Juni bis September erholen

sich diese Regionen tendenziell auch langsamer als Regionen mit geringer Bevölkerungsdichte. In der Gastronomie nimmt vor allem die Bedeutung der Außenbereiche deutlich zu. Der zunehmende Innovationsdruck führt zu zusätzlichen Angeboten (z. B. im Bereich Take-Away etc.). Besonders negativ betroffen ist die getränkegeprägte Gastronomie aufgrund der erforderlichen COVID-Maßnahmen in Innenräumen.

Mit dem Erlass der Kontakt- und Mobilitätseinschränkungen während des ersten Lockdowns sinken auch die zurückgelegten Personenkilometer im Nah- und Fernverkehr und erholen sich nur sehr langsam, ohne dabei wieder das Vorjahresniveau zu erreichen. Generell zeigt sich der Trend zu Tagesausflügen an einem höheren Anteil verkaufter Fahrradkarten in 2020 im Vergleich zu 2019.

Die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie haben auch einen deutlichen Einfluss auf die Entwicklungen am touristischen Arbeitsmarkt. Die Maßnahmen, die im Laufe des Jahres 2020 zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie beschlossen werden und zu zeitweiligen Einschränkungen der Beschäftigungsausübung führen, resultieren in Effekten, die in der vorliegenden Studie anhand von vier tourismuswirtschaftlichen Teilbereichen (Beherbergungswesen, Reiseveranstalter und -mittler, Touristisches Transport- und Verkehrsgewerbe sowie Ergänzender Reisemarkt und Rand-Reisemarkt) untersucht werden.

Auch die Beschäftigungsentwicklung spiegelt die räumlich unterschiedlichen Folgen der Pandemie wider. Während sich die Beschäftigung im Beherbergungswesen und dem ergänzenden Reise- und Rand-Reisemarkt in den Sommermonaten leicht erholt, zeigen die Lockerungen kaum Auswirkungen auf die anderen Teilbereiche. Der zweite bundesweite Lockdown (ab November 2020) führt dann allerdings wieder in allen Teilbereichen zu Beschäftigungsrückgängen. Die angespannte Situation am Arbeitsmarkt Mitte 2020 zeigt sich auch dadurch, dass der Anteil der in Kurzarbeit Beschäftigten in einigen Teilbereichen zeitweilig bis zu 50 % beträgt. Auch ist im Verlauf des Jahres 2020 der prozentual größte Rückgang im Bereich der geringfügig Beschäftigten festzustellen, dagegen weisen die Zahlen der Vollzeitbeschäftigten den geringsten Rückgang auf. Substanzielle Erholungserscheinungen in den Sommermonaten betreffen nur den Bereich der geringfügig Beschäftigten. Für Teil- und Vollzeitbeschäftigungen fallen dagegen die Erholungstendenzen deutlich geringer aus.

Die gestiegene Nachfrage im Binnentourismus in manchen Regionen (vor allem im Bayerischen Alpenraum und im Bayerischen Wald) führt dazu, dass der ländliche Raum die deut-

lichsten Erholungseffekte im Hinblick auf die Beschäftigungsentwicklung verzeichnet. Demgegenüber müssen urbane Regionen die höchsten Beschäftigungsverluste in 2020 hinnehmen.

Insgesamt zeigt sich ein moderates Wachstum des touristischen Arbeitsmarkts in 2020 gegenüber 2019 (mit Ausnahme der Reiseveranstalter und -mittler). Die Zahl der Abwanderungen in andere Teilarbeitsmärkte steigt nur leicht an. Allerdings verlassen in 2020 im Vergleich zum Vorjahr deutlich mehr Arbeitskräfte den touristischen Arbeitsmarkt ohne Wechsel in einen anderen Teilarbeitsmarkt. Die Daten zeigen, dass es sich hierbei überproportional häufig um ausländische Arbeitnehmer*innen handelt, was auf deren Rückkehr in ihr Herkunftsland schließen lässt.

Unterschiedlich ausgeprägte Erholungseffekte, ein geändertes Reiseverhalten, die gestiegenen Kosten für COVID-19-Anpassungsmaßnahmen (insbesondere zur Einhaltung der AHA-Regeln) sowie regional differierende Auslastungsspitzen sind Kennzeichen der unterschiedlichen Auswirkungen und Folgen der Pandemie. In vielen Bereichen werden während der Pandemie die Grenzen des „Verträglichen“ erreicht oder teilweise auch überschritten - sowohl ökonomisch, als auch ökologisch und sozial. Hieraus resultiert die Notwendigkeit zu intensiven Unterstützungs-, Koordinations-, Abstimmungs- und Lenkungsprozessen, um die Tourismusbranche in Zukunft krisenresilienter aufzustellen. Allerdings sind Förderungen nach dem Gießkannenprinzip und flächendeckend eingesetzte Maßnahmen kritisch zu hinterfragen, denn sie laufen Gefahr, die bayerische Tourismuswirtschaft nicht entsprechend ihrer regional unterschiedlichen Betroffenheit zu stärken.

Arbeitsmarktpolitische Interventionen wie die Kurzarbeit tragen dazu bei, die Folgen der Pandemie abzufedern und haben zur Folge, dass die Abwanderung von Arbeitskräften in andere Teilarbeitsmärkte kaum stärker als im Vorjahr ausfällt. Dabei besteht jedoch die Möglichkeit, dass die Abwanderungsdynamik mit Anhalten der Pandemie zunimmt. Zukünftige Analysen sollten daher einen längeren Zeitraum berücksichtigen, den Fokus auch auf sozio-ökonomische Unterschiede der Beschäftigten legen („wer wechselt?“) und ebenso die regionalen Besonderheiten berücksichtigen. Zudem verdeutlicht der kontinuierlich anhaltende Wechsel und das Ausscheiden insgesamt ein bestehendes Imageproblem touristischer Berufe, dass insbesondere im Hinblick auf den Fachkräftemangel ein ernstzunehmendes Problem für die Tourismuswirtschaft darstellt.

Aus den im Projekt gewonnenen Erkenntnissen lassen sich sechs übergeordnete Handlungsempfehlungen ableiten.

- Es gibt keine one-fits-all-Lösungen für alle Bereiche der Tourismuswirtschaft. Förderungen und Hilfsmaßnehmen müssen zudem einen klaren „regional fit“ aufweisen, d. h. auch eine regionale Differenzierung erhalten, die die Bedarfe und Handlungsspielräume der Regionen berücksichtigt.
- In Zeiten externer „Schocks“ besteht die Notwendigkeit zu engen gemeinsamen Koordinations- und Lenkungsprozessen, um die regionalen Belastungsgrenzen und Kapazitäten nicht überzustrapazieren. Hierfür ist die Implementierung eines proaktiven, vorausschauenden und professionellen Krisenmanagements notwendig.
- Um die Tourismusbranche in Zukunft krisenresilienter zu gestalten und ein wirksames Krisenmanagement zu installieren, müssen die Stärken und Vulnerabilitäten der Regionen sowie der verschiedenen touristischen Teilbereiche erfasst und fortlaufend beobachtet werden, was durch ein entsprechendes Monitoring geleistet werden kann.
- Das Image des Tourismus als Arbeitgeber muss durch eine höhere Wertschätzung der Tätigkeit (monetär wie immateriell) verbessert werden, wobei die Bedürfnisse der Beschäftigten ermittelt werden und Berücksichtigung finden müssen. Ebenso ist eine Moderation zur Wertschätzung des Tourismus bei den Einheimischen in den stark frequentierten touristischen Destinationen notwendig, um ihre Attraktivität als Lebensraum für die Einheimischen und als Erholungsraum für die (Tages-) Touristen gleichermaßen zu erhalten.
- Zudem ist es wichtig, bewusst (auch experimentelle) Innovationen der Branchen zu fördern, da die Kreativität und Anpassungsfähigkeit vieler Branchen neue Möglichkeiten offenbart, den Arbeitsmarkt wie auch die Branchen selbst zukunftssicherer gegenüber externen Einflüssen zu gestalten.
- Schließlich ist eine wissenschaftliche Begleitforschung zu den Entwicklungen und Prozessen in der bayerischen Tourismuswirtschaft notwendig (in enger Abstimmung mit dem o. a. Monitoring), um zeitnah auf diese reagieren zu können.

6 QUELLENVERZEICHNIS

Bayerische Regiobahn (2021): Ticketverkäufe der BRB im Gesamtnetz, Oberland und Chiemgau-Inntal in den Jahren 2019-2020 bzw. 2018-2020

Bayerisches Landesamt für Statistik (2021): Bevölkerungsstand. https://www.statistik.bayern.de/statistik/gebiet_bevoelkerung/bevoelkerungsstand/ (01.09.2021)

Bayerisches Landesamt für Statistik (2021): Corona und die Lockdowns lasteten im Jahr 2020 schwer auf Bayerns Beherbergung und Gastronomie. Online verfügbar unter https://www.statistik.bayern.de/presse/mitteilungen/2021/pm38/index.html (01.09.2021)

Bayerisches Landesamt für Statistik (2021): Gästeübernachtungen in Gemeinden: https://www.statistik.bayern.de/presse/mitteilungen/2021/pm35/index.html (01.09.2021)

Bayerisches Landesamt für Statistik (2021): Tourismus- und Gewerbestatisitk. Online Quelle: https://www.statistik.bayern.de/statistik/wirtschaft_handel/tourismus/index.html (01.09.2021)

DEHOGA (2020): DEHOGA-Umfrage zur wirtschaftlichen Lage im Gastgewerbe. Oktober 2020. Hg. v. DEHOGA.

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) (2021): Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (ohne geringfügig Beschäftigte, 2019-2020)

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) (2022): Integrierte Erwerbsbiographien, Beschäftigungshistorik (2019-2020)

Qualitative Interviews (2021): Bayern Tourismus Marketing GmbH, DEHOGA Bayern, Urlaub auf dem Bauernhof, Landesverband der Campingwirtschaft in Bayern e.V., Bayerische Eisenbahngesellschaft mbH, Bayerische Oberlandbahn GmbH (eigene Erhebungen)

Robert Koch-Institut (2021): COVID-19 Datenhub. https://npgeo-corona-npgeo-de.hub.arcgis.com/ (03.09.2021)